Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 10. Oktober 1936 — Nr. 235

Madrid ohne Kirchenglocken

Angriff auf die Hauptstadt angekündigt

Burgos, 9. Oktober. Der Madrider Innenminister Galarza beabsichtigt, wie hier verlautet, die Hauptstadt mit Sirenenanlagen auszustatten, um die Bevölkerung bei Luftangriffen warnen zu können. Bei einer Prüfung der Luftschutzanlagen habe es sich nämlich herausgestellt, daß keine Kirchenglocken mehr zum Alarmläuten im Notfall vorhanden seien.

Zwanzig nationalistische Flugzeuge warfen am Mittwoch über Madrid Millionen Flugblätter ab mit der Ankündigung, daß demnächst der Angriff der nationalistischen Truppen auf die Hauptstadt beginnen werde.

Bedeutender Sieg der Nationalisten westlich von Madrid

Burgos, 8. Oktober. Wie das Hauptquartier der Nationalisten in Valladolid mitteilt, haben die nationalen Truppen am Donnerstag vormittag eine sehr wichtige Stellung der Roten bei Navalperal erobert. Dabei fiel ihnen eine große Menge Munition in die Hände. Nähere Nachrichten über diesen bedeutungsvollen Sieg im Süden der Guadarrama-Front west-nordwestlich von Madrid fehlen noch.

De Rivera soll vor ein Volksgericht gestellt werden

Paris, 9. Oktober. Der Sender La Coruna meldet, daß nach einem Funkspruch aus Alicante der Führer der faschistischen Phalanx, José Antonio Primo de Rivera, der in Alicante von den Marxisten gefangengehalten wird, demnächst durch ein Volksgericht abgeurteilt würde.

Zwei weitere Erfolge der Nationalisten in Madrid

Burgos, 8. Oktober. Der Vormarsch der Nationalisten auf Madrid geht gegenwärtig mit großem Nachdruck vor sich. Donnerstag abend traf in Burgos die Meldung ein, daß Siguenza, 110 Kilometer nordöstlich von Madrid, von den nationalen Truppen eingenommen worden ist. Auch westlich von Madrid setzten die nationalen Truppen ihr systematisches Vorgehen fort. Sie nahmen die Ortschaft San Martin de Valdeiglesias, etwa 58 Kilometer vor Madrid.

Um Siguenza wurde seit Wochen gekämpft. Der Ort ist eine alte Bischofsstadt, die von den Roten erbittert verteidigt wurde. Bei San Martin de Valdeiglesias handelt es sich um einen wichtigen Straßenknotenpunkt von strategischer Bedeutung.

Der „Figaro" über die Ausplünderung der Bank von Spanien

Paris, 9. Oktober. Der „Figaro", der eine eingehende Untersuchung über die spanischen Goldtransporte nach Frankreich angestellt hat, teilt unter anderem mit, daß in Madrid täglich Kisten mit Goldbarren und Goldmünzen an Bord spanischer bzw. französischer Flugzeuge verladen würden. Auf diese Weise habe man zwischen dem 28. Juli und dem 28. August

2 312 000 Pfund Sterling nach Paris geschafft.

Seit Anfang September seien die Transporte verstärkt worden, so daß heute mehrere Milliarden Gold aus Spanien in der Bank von Frankreich und in verschiedenen Toulouser Banken untergebracht seien. Ueberdies sei in einer amerikanischen Bank in Paris auf den Namen des neuen spanischen Botschafters ein Konto von 150 Millionen Franken eröffnet worden zur Regelung von Ankäufen, auf die man wohl nicht näher einzugehen brauche.

Der „Figaro" legt besonderen Nachdruck auf die Tatsache, daß das Verhalten Frankreichs in dieser Angelegenheit eine eindeutige Stellungnahme zugunsten einer der kämpfenden Parteien sei und keineswegs mit dem Geist und Buchstaben eines Neutralitätsabkommens in Einklang gebracht werden könne.

Massenflucht aus Madrid

Paris, 8. Oktober. Wie das spanische nationale Hauptquartier durch den Sender Burgos bekanntgibt, beabsichtigt General Franco, auf allen Fronten gleichzeitig anzugreifen, um durch eine groß angelegte Offensive den Endsieg der nationalen Armee zu erreichen. Die Räumung Madrids durch die Zivilbevölkerung ist bereits in vollem Gange. In der ostspanischen Küstenstadt Valencia sind 6000 Kinder aus der Hauptstadt eingetroffen. Tausend Flüchtlinge wurden sofort in einem Sammeltransport nach Barcelona weitergeschickt.

Blum gibt dem kommunistischen Druck nach

10 Versammlungen der Kommunisten in Elsaß-Lothringen genehmigt

Paris, 9. Oktober. Die Verhandlungen des Innenministers und des Ministerpräsidenten mit den Vertretern der kommunistischen Partei über die für Sonnabend und Sonntag geplanten Demonstrationen der Kommunisten in Elsaß-Lothringen haben nicht das von der Regierung gewünschte Ergebnis gehabt. Man hatte gehofft, die Kommunisten angesichts der in Elsaß-Lothringen herrschenden Erregung zur Vertagung ihrer Kundgebungen bewegen zu können. Sie haben jedoch darauf bestanden, von den ursprünglich vorgesehenen 127 Versammlungen doch zehn abzuhalten. Die Regierung hat sich schließlich damit einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß keine öffentlichen Umzüge im Anschluß an die Versammlungen stattfinden.

Die kommunistischen Parteistellen versuchen, ihren Beschluß mit der scheinheiligen Behauptung zu rechtfertigen, daß in den Grenzlanden die Feuerkreuzler gegen die republikanische Ordnung agitierten. Die „Humanité", die aus dem kommunistischen Druck auf die Regierung keinen Hehl mehr macht, glaubt ankündigen zu können, daß

die Verhaftung de la Rocques bevorstehe,

da man bei Haussuchungen belastendes Material gefunden habe.

Gegen Oberst de la Rocque und einige seiner engsten Mitarbeiter ist in der Tat ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Er hat daraufhin an seine Anhänger einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, daß die an der Macht befindliche Regierung unter dem Moskauer Terror allen Erpressungen nachgebe. „Im Namen Frankreichs und im Namen der Anständigkeit verlangen wir die Auflösung der Kommunistischen Partei, die der erklärte Feind unserer Verfassung ist. Wir fordern auch die Verhaftung ihrer Führer, die die französische Regierung mit Beschlag belegt haben."

Daß mit dem Feilschen um die Zahl der kommunistischen Veranstaltungen in Elsaß-Lothringen die Angelegenheit noch längst nicht abgetan ist, geht aus Pressestimmen hervor.

So schreibt das „Echo de Paris", ob 10 oder 127 Versammlungen, die kommunistischen Veranstaltungen in Elsaß-Lothringen bleiben eine Provokation. Es ist unglaublich, daß die Regierung sich zu Helfershelfern der Moskowiter macht. Wiederum haben Blum und Salengro ihre Machtbefugnisse mißbraucht.

Wie recht die Oppositionspresse hat, ergibt sich aus einem Aufruf des Blattes „Der Elsässer" unter der Ueberschrift

„Hinaus mit der Moskaupest".

In dem Aufruf heißt es unter anderem:

„Kommen diese roten Agenten, um uns die berühmte Bruderhand zu reichen? Wir sp.... darauf, denn dort, wo sie das Zepter schwingen, herrscht Sklaventum, Mord und Vernichtung. Wir alle sehen im Geiste den blutig-roten Himmel des unglücklichen Spaniens mit allen bestialischen Methoden, die aus Sowjetrußland eingeführt sind. Wir verwahren uns mit aller Entschiedenheit gegen

die dreisten Provokationen bolschewistischer Agenten im Elsaß wie in Lothringen.

Und daß wir nicht allein stehen, beweist ein Aufruf, der an unseren Plakatsäulen im ganzen Land zu lesen sein wird unter dem Titel „Wir dulden das nicht!" Es heißt darin: „Die kommunistische Partei greift das Elsaß an. Die Agitationskampagne, die von Moskau befohlen wurde, soll am nächsten Sonntag beginnen. D.. altehrwürdige Elsaß erhebt sich in Massen ohne Meinungs- oder Parteiunterschiede gegen diese Provokation!

Wir wollen hier bei uns den Frieden.

Wenn die öffentliche Behörde ihre Pflicht nicht erfüllt und diese Verseuchung nicht verbietet, so werden wir das Beispiel der Pariser nachahmen, die am letzten Sonntag die rote Fahne zurückgedrängt haben."

„Die Regierung sei somit gewarnt," schließt das Blatt. „Moskau werde weder im Elsaß noch in Lothringen jemals Meister werden. Wenn die Regierung die Elsaß-Lothringer vor dieser Pest nicht schützen könne oder wolle, dann werde sich das Volk selbst zu helfen wissen."

Die lothringische Front gegen das Auftreten kommunistischer Hetzer in Lothringen

Paris, 8. Oktober. Wie die Zeitung „Der Elsässer" berichtet, hat die lothringische Front scharf gegen das beabsichtigte Auftreten von 27 bolschewistischen Agitatoren, die am 10. und 11. Oktober in Lothringen, also im Moseldepartement, sprechen wollen, Stellung genommen. Die lothringische Front erklärt: Das Moseldepartement, das keine einzigen kommunistischen Abgeordneten hat, das auf die Versprechungen der Moskau-Brüder pfeift, das einen Horror hat vor ihren kranken Theorien, das jetzt und in Zukunft nichts vom Bolschewismus wissen will, protestiert gegen diese unwürdige Provokation. Unsere stolze und gesunde Bevölkerung protestiert durch die Stimme der lothringischen Front gegen den Einfall einer Bande berufsmäßiger Revolutionäre in unser Land, gegen einen Einfall dieser Freunde der spanischen Anarchisten, die nur provozieren und Unruhe stiften wollen, und die nur an Revolten, Meutereien und Revolutionen denken.

Sie protestieren gegen die offene Einmischung e...er ausländischen Macht in unsere inneren französischen Angelegenheiten.

Sie protestieren gegen die Machenschaften einer Partei, die aus unserem Frankreich ein neues Spanien machen will. „Ihr Herren Kommunisten", so schließt der Aufruf, „bei uns wird es niemals Sowjets geben. Heraus aus Lothringen!"

Moskau droht mit Einmischung in Spanien

Sowjetrussische Note in London überreicht

London, 8. Oktober. Ein Vertreter der Sowjetbotschaft in London hat im Foreign Office eine Entschließung seiner Regierung überreicht, daß die Sowjetregierung sich von ihren Verpflichtungen aus dem spanischen Nichteinmischungspakt entbunden fühle, wenn nicht augenblicklich Maßnahmen ergriffen würden, um die angebliche Verletzung des Abkommens zu verhindern. Diese Sowjetentschließung war an den Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses, Lord Plymouth, gerichtet. Der Ausschuß wird sie auf der nächsten Sitzung am kommenden Freitag behandeln.

In Londoner politischen Kreisen sieht man in der sowjetrussischen Note einen doppelten Zweck: einmal, so erklärt man, solle damit der Widerstand der roten Verteidiger von Madrid gestärkt werden, und ferner wolle Moskau die neutrale Haltung des gegenwärtig in Edinburgh tagenden Kongresses der Arbeiterpartei über den Haufen werfen, wo die Abgesandten der spanischen Linksregierung sprachen. Die sowjetrussische Note wird in London vorläufig als Bestandteil eines groß angelegten diplomatischen Manövers angesehen.

Aus Genf meldet Reuter, daß man die Drohung Moskaus, sich nicht länger an das Neutralitätsabkommen gebunden zu fühlen, als außerordentlich ernst betrachte. Man nehme an, daß die Sowjets ihre Drohungen wahrmachen könnten, ohne Verzug die spanische marxistische Regierung offen zu unterstützen. Litwinow sei schon schwer davon abzubringen gewesen, diese Frage in Genf aufzuwerfen; da aber der Völkerbund noch mindestens drei Tage zusammenbleibe, könne er vielleicht jetzt das Problem des spanischen Bürgerkrieges zur Sprache bringen.

Die Folgen der Einmischung in Spanien durch eine Macht seien unübersehbar.

In jedem Falle gestalte die Drohung Moskaus die Stellung Blums in Frankreich außerordentlich schwierig, denn Blums beste Waffe gegen den linken Flügel sei immer der Hinweis auf das Beispiel Moskaus in der Frage der Nichteinmischung gewesen. Seine Stellung könnte aber unhaltbar werden, wenn Moskau nun offen Partei für die marxistische Regierung in Spanien ergreife.

Die Aufnahme der Moskauer Drohung in London

London, 8. Oktober. Die Androhung einer sowjetrussischen Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg war am Donnerstag das Tagesgespräch in den politischen Kreisen Londons. Auch in der Presse wird in großer Aufmachung über die „Drohung Moskaus" und ihre Rückwirkung auf Europa berichtet. Besondere Beachtung finden die deutschen Kommentare, in denen der sowjetrussische Schritt als eine „lächerliche Komödie" gekennzeichnet wird. Die Blätter stimmen darin überein, daß das Vorgehen Moskaus, Spannung und Besorgnis in Europa hervorgerufen habe. „Evening Post" schreibt, daß das Nichteinmischungsabkommen völlig erlöschen würde, wenn Sowjetrußland abfallen sollte. Die Beteiligung Sowjetrußlands sei von anderen bedeutenden Mächten zur Bedingung ihrer eigenen Teilnahme gemacht worden. Das Blatt fordert die englische Regierung auf, sich nicht durch rote Machenschaften beeinflussen zu lassen, ganz

gleich, ob sie unmittelbar von Moskau ausgingen oder den Weg über Madrid nähmen.

Angesichts der sowjetrussischen Behauptungen sieht man der Sitzung des internationalen Nichteinmischungsausschusses am Freitag mit Spannung entgegen. **Die** Schriftstücke, die sich auf angebliche Verletzungen des Nichteinmischungsabkommens beziehen, sind in der Whitehall geprüft worden. In unterrichteten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß diese Erklärungen durch unabhängige Nachprüfungen der britischen Behörden ergänzt werden. Wie Außenminister Eden bereits betont hat, wird die Frage des Zeitpunktes bei der Untersuchung der verschiedenen Beschuldigungen eine sehr wichtige Rolle spielen.

Von amtlicher englischer Seite wird darauf hingewiesen, daß von irgendeiner Verletzung des Nichteinmischungsabkommens keine Rede sein könne,

da sich die erwähnten Beschuldigungen auf einen Zeitpunkt beziehen, zu dem die betreffenden Regierungen dem Abkommen noch nicht beigetreten waren. Dieses Problem werde weiterhin dadurch erschwert, daß die Länder in einigen Fällen ihre Beteiligung an dem Pakt von der Mitwirkung anderer Mächte abhängig gemacht hätten.

Nach einer Reutermeldung glaubt man in Genf, **daß Stalin seine Drohung ohne Zögern in die Tat umsetzen werde, indem er die rote Regierung in Spanien unterstützen werde.** In diesem Falle, so meldet der diplomatische Reuter-Korrespondent, würde sich eine ernste Lage entwickeln. **Wenn Moskau von dem Pakt zurücktrete, dann würden sich wahrscheinlich sowjetrussische Schiffe nach Barcelona, Valencia und Alicante begeben, um den Marxisten Kriegsmaterial zu liefern oder Anhänger der Madrider Regierung an Bord zu nehmen. In diesem Falle würden die in ostspanischen Gewässern befindlichen nationalistischen Kriegsschiffe sicherlich versuchen, die sowjetrussischen Schiffe an ihrem Vorhaben zu hindern, und dies könnte zu Gefechten führen.**

Um internationale Zwischenfälle zu vermeiden, würden die in Barcelona, Alicante und Valencia liegenden britischen Kriegsschiffe wahrscheinlich angewiesen werden, die spanischen Gewässer zu verlassen.

Eine Genfer Stimme der Vernunft

Genf, 8. Oktober. In seinem Leitartikel führt „Journal de Geneve" über den sowjetrussischen Vorstoß im Londoner Nichteinmischungsausschuß u. a. aus:

Es ist tatsächlich festzustellen, daß die spanischen Nationalisten Zufuhren erhalten haben, aber das gleiche gilt von den Madrider Roten. **Die Sowjetregierung versteht es meisterhaft, Zweigstellen, mit denen sie angeblich nichts zu tun hat, zu lenken und zu finanzieren.** Wenn man ihr glauben will, so wüßte sie nichts von der Tätigkeit der Dritten Internationale. Diese

geheuchelte Entrüstung

kann nur die täuschen, die sich täuschen lassen wollen. **In Wirklichkeit geben sich die Sowjets nicht einmal mehr die Mühe, ihre Kriegsmateriallieferungen an Spanien zu tarnen.** Das ist aber nur **das Vorspiel.** Die Hauptsache ist **ein politisches Manöver,** zu dem Moskau die Zuflucht nehmen muß, weil die Roten drauf und dran sind, das Spiel in Madrid zu verlieren. **Die Sowjetnote wird an eben dem Tag überreicht, wo die Nachricht eintrifft, daß die Nationalisten die Verteidigungslinie von Santa Cruz durchbrochen haben und einen neuen Vormarsch auf die Hauptstadt unternehmen.** Handelt es sich nur darum, der Einnahme vorzubeugen, die Offensive aufzuhalten, oder planen die Sowjets **eine weitgreifende Aktion?** Man weiß noch nicht, wann Madrid fällt. Militärisch kann es seinen Widerstand noch Wochen hindurch fortsetzen, aber es ist sehr wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß sein Sturz **durch politische Zersetzung beschleunigt wird.** Moskau hofft vielleicht, die Energien seiner Parteigänger in Madrid **aufpeitschen zu können. Die Sowjets haben alles getan, um das Spiel zu gewinnen, und ihre geschicktesten Fachleute nach dort geschickt.**

Die Note ist dazu bestimmt, einen starken

Druck auf die Regierung Blum

auszuüben. Blum soll in ein Abenteuer verstrickt werden, und wenn er sich sträubt, gestürzt werden. Man hat den Eindruck, daß die Sowjets ein verzweifeltes Spiel spielen. Sie haben in der letzten Zeit zu viel Mißerfolge erlitten. Spanien entgleitet ihnen, Frankreich ist nicht mehr so sicher, ihr Versuch, das Pfund in einen allgemeinen Währungssturz hineinzuziehen, ist mißlungen. An Europa ist es, seine Kaltblütigkeit zu bewahren und Spanien selbst sein Schicksal ordnen zu lassen, das nicht mehr lange auf sich warten lassen kann. An Frankreich ist es, **eine strikte und kluge Neutralität zu bewahren,** dann wird das Gewitter machtlos vorüberziehen.

Warnungen französischer Blätter

Paris, 8. Oktober. Die Pariser Abendpresse übt scharfe Kritik an dem Moskauer Manöver beim Nichteinmischungsausschuß.

„Temps" stellt in seinem Leitartikel den Vormarsch der nationalen Streitkräfte auf Madrid und ihren Glauben an einen Sieg in Rechnung und bemerkt zu dem von Sowjetrußland herangezogenen Beweisgründen: Zunächst müsse man erst einmal wissen, ob die behaupteten Verbindungen gegen die Nichteinmischung wirklich den Tatsachen entsprechen. Dann müßte man Mittel suchen, um ihre Wiederholung zu verhindern. Diese heikle Angelegenheit gehe nur den Neutralitätsausschuß in London an. Eine Aenderung des Nichteinmischungsabkommens komme gar nicht in Frage.

Es sei möglich, daß die Sowjetregierung das Volksfrontexperiment in Spanien nicht in Gefahr kommen lassen wolle, da sie sich von ihm große Wirkungen für die soziale Revolution in Europa verspreche. Aber die anderen Regierungen seien sicher nicht geneigt, zuzulassen, daß die spanische Krisis in eine internationale ausarte, was unvermeidlich wäre, wenn man von der Nichteinmischungspolitik abgehen würde.

„Journal des Debats" schreibt: **Für Moskau stellt der Bürgerkrieg eine gute Gelegenheit dar, um die Karten durcheinander zu bringen.** Nachdem die Sowjetregierung sich den Anschein gegeben habe, als ob sie die Neutralitätspolitik annehme, die die französische Regierung unter dem Druck der eigenen öffentlichen Meinung anregte, decke sie jetzt ihre Batterien auf und versuche **die Neutralitätspolitik zum Scheitern zu bringen.** Die Leute in Moskau hofften dabei auf mächtige Unterstützung in England und in Frankreich. Es sei wenig wahrscheinlich, daß die Art des kommunistischen Vorgehens in England großen Erfolg habe, denn die dortige Regierung scheine nicht geneigt zu sein, sich auf ein spanisches Abenteuer einzulassen. Also werde sich die kommunistische Betätigung vor allem auf Frankreich auswirken, wo die Moskauer Regierung sogar in der Regierungsmehrheit sichere Agenten habe und wo die Volksfrontpresse unter systematischer Entstellung der Tatsachen sogar in einem Teil der Massen die falschesten Vorstellungen über Spanien und über die internationale Lage verbreitet habe. Die Regierung wisse, woran sie sich zu halten habe und kenne die außergewöhnlichen Verwicklungen, die ein Gehorsam gegenüber den Befehlen der Sowjets verursachen würde. Aber in ihrer Mitte säßen Männer, die bereit seien, die Sowjetaktion zu begünstigen. Ihre Schwäche gegenüber den Extremisten lasse jede Befürchtung zu. Deshalb müsse man mit unermüdlicher Energie der kommenden Intrige widerstehen.

Das französische Volk, das den Frieden wünsche, wolle keinesfalls das Spielzeug und das Opfer dunkler Manöver sein. Mehr denn je sei die Neutralität nötig. Wenn es den Sowjets passe, eine andere Einstellung einzunehmen, so sei das ihre Sache. Frankreich dürfe sich unter keinem Vorwand ins Sowjetschlepptau begeben.

Die „Tribuna" zum Vorstoß Moskaus

Rom, 8. Oktober. Der Vorstoß des sowjetrussischen Vertreters im Londoner Nichteinmischungskomitee wird in der römischen Abendpresse mit scharfen Worten als ein Manöver zurückgewiesen, mit dem **„ein letzter Versuch zur Rettung der im Todeskampf liegenden Madrider Regierung** gemacht werden soll".

Nach Ansicht des Direktors der „Tribuna" will sich Sowjetrußland mit diesem Manöver in Wirklichkeit nur freie Hand dazu verschaffen, um den spanischen Bürgerkrieg, der bereits blutig und tragisch genug sei, zum Vorteil des Roten Terrors noch weiter zuzuspitzen und zu verschärfen. Diese Initiative gehe bezeichnenderweise Hand in Hand mit der Intervention der Labour-Abordnung, die bei der englischen Regierung vorstellig geworden sei. — Der Londoner Korrespondent des gleichen Blattes unterstreicht den antifaschistischen Charakter des sowjetrussischen Manövers und verweist demgegenüber die romanhaften Phantasien über angebliche Verletzungen der Nichteinmischungsverpflichtungen auf **das Zeugnis von drei englischen Fliegern, die im Dienste der Madrider Regierung gestanden hätten und gerade jetzt nach London zurückgekehrt seien. Diese Flieger hätten,** so erklärt der Korrespondent der „Tribuna", **ohne Zögern zugegeben, daß die Madrider Regierung über eine Menge englischer und französischer Flugzeuge modernsten Typs verfüge.**

Ernste Beurteilung der sowjetrussischen Note in der schwedischen Presse

Stockholm, 8. Oktober. Die Nachricht von dem sowjetrussischen Schritt in London hat auch bei der schwedischen Presse Aufsehen erregt. Eigene Stellungnahmen der Zeitungen liegen indessen noch nicht vor. Aber schon aus den Ueberschriften geht deutlich hervor, mit welchem Ernst die Lage bereits beurteilt wird. So lautet die Ueberschrift im Aftonbladet folgendermaßen: **„Rußland auf dem Wege, einen Krieg zu entfachen",** „Sowjetdrohung in Spanien wird die Spannung in Europa auf die Spitze treiben." „Nya Dagligt Allehanda" erklärt: **Die Sowjetdrohung, seine Neutralität in Spanien zu brechen, versetzt Europa in Bewegung.**

Der Primas von Polen geißelt die Rote Gefahr

Warschau, 8. Oktober. In einer Rede anläßlich der Eröffnung der Posener Wohltätigkeitswoche geißelte der Primas von Polen, Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond, die Zustände in der Sowjetunion. Nach ihm zugegangenen Berichten werde im kommenden Winter und Frühjahr

eine weitere Million Bewohner der Sowjetrepublik der Gefahr des Verhungerns ausgesetzt

sein. Für die Machthaber im Kreml aber habe eine derartige Erscheinung lediglich eine statistische Bedeutung. Der Bewohner des kommunistischen „Paradieses" habe in seinem Vaterlande weder ein Anrecht auf Mitgefühl noch auf Hilfe. In Sowjetrußland sehe ein Mensch im anderen nur ein Hindernis, im Existenzkampf einen Konkurrenten, einen unversöhnlichen Rivalen um einen nicht mehr teilbaren Bissen Brot. Alle sozialen Instinkte seien dort getötet, das Tier bekomme das Uebergewicht über die menschliche Würde. Der Mensch sei im sowjetrussischen Menschen verloren gegangen, dafür aber verbreite sich wolkenartig die Barbarei.

Waffenfunde bei den Danz'ger Marxisten

Danzig, 8. Oktober. Vor dem Schnellgericht kam es zu aufsehenerregenden Feststellungen über die illegale Tätigkeit der **Danziger Sozialdemokratie,** die nach dem Verbot der kommunistischen Partei hier die Rolle der **„Volksfront"** spielt. Gegenstand der Verhandlung war die **Auffindung großer Mengen von Waffen, Munition, Sprengmitteln und Tränengas** in den Geschäftsräumen und bei den leitenden Funktionären der Danziger SPD sowie in den Bodenräumen der sozialdemokratischen Danziger Volksstimme" unter Zeitungen versteckt.

Der Schnellrichter verurteilte fünf sozialdemokratische Abgeordnete und Funktionäre zu Gefängnis- und Geldstrafen. Der Parteivorsitzende, Volkstagsabgeordneter Brill, und zwei seiner Gehilfen hatten sich durch **die Flucht ins Ausland** rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Der Umfang der illegalen Tätigkeit der Danziger sozialdemokratischen Partei wird eindeutig durch die Menge und Art der vorgefundenen Waffen usw. erwiesen, die im Gerichtssaal als Beweisstücke vorgeführt wurden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Sammlung zweifellos nur unvollständig ist, da sie lediglich das Ergebnis zufälliger Haussuchungen an einigen wenigen Stellen darstellt. Es wurden an allen möglichen Geheimverstecken beschlagnahmt: zahlreiche großkalibrige Pistolen, darunter mehrere Armeepistolen 08, Mauser-Schaftpistolen und Gewehre, Patronen verschiedener Kaliber, ferner Sprengkapseln, Eierhandgranaten, Sprengpulver, Tränengas usw.

In der Verhandlung gaben die Angeklagten den Waffenbesitz zu, über die illegale Herkunft der Waffen wollten sie jedoch keine Angaben machen.

Mexikanische Hilfe für die spanischen Marxisten

Mexiko, 8. Oktober. Im Laufe der Woche wird von Veracruz eine Schiffsladung Kriegsmaterial und Lebensmittel nach Spanien für die Madrider Linksregierung abgehen. Die Fracht besteht aus 10 000 Gewehrschäften, 4000 Sack Erbsen, Dörrfleisch und Bananen. Das ist die zweite Schiffsladung, die Mexiko seit Beginn des Bürgerkrieges der Madrider Regierung liefert.

Polnische Frontkämpfer in Berlin

Warschau, 9. Oktober. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Am Mittwoch nachmittag 3 Uhr ist eine aus 14 Personen bestehende Delegation der ehemaligen **polnischen Frontkämpfer** mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kriegsinvaliden-Verbandes Karkoszka an der Spitze in Berlin eingetroffen. Im Namen der deutschen Frontkämpfer wurde sie von dem Vorsitzenden des Kriegsopferverbandes Oberlindober begrüßt. **Um 4½ Uhr legte die polnische Delegation einen Kranz am Ehrenmal nieder.** Vor dem Denkmal hatte eine **Ehrenkompanie der deutschen Frontkämpfer in Uniformen aus der Vorkriegszeit** mit Fahne und Orchester Aufstellung genommen. Anwesend war auch ein Vertreter des Platzkommandanten.

Abends fand für die polnische Delegation ein Empfang statt, der durch das deutsch-polnische Institut veranstaltet wurde.

Der Reichskriegsopferführer Oberlindober hieß die polnischen Gäste herzlich willkommen und erklärte, die Frontsoldaten würden nicht aufhören, für den Frieden und das Ansehen ihrer Völker zu arbeiten. **Man müsse daran denken, daß Polen gemeinsam mit Deutschland einen Schutzwall gegen den Wahnsinn des asiatischen Bolschewismus bilde.** Die in die Zukunft schauende Arbeit des leider zu früh verstorbenen Marschalls Pilsudski und die Arbeit des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler sei für Deutschland und Polen richtungweisend.

Der Sejmabgeordnete Karkoszka dankte in seiner Antwort für den Empfang und erklärte:

„Polen will nur den Frieden, aber ein wahrhafter Friede ist nicht möglich ohne Erhaltung guter Beziehungen zu seinen Nachbarn. Mit Deutschland haben wir uns diese guten Beziehungen immer gewünscht, und am meisten wünschte sie unser größter, unvergeßlicher Führer Marschall Pilsudski, dessen politisches Testament und Wille immer noch die Richtlinien der polnischen Politik bilden. An dem Tage, an dem die nationalsozialistische Bewegung mit ihrem großen Führer Adolf Hitler zur Macht kam, fing die geschichtliche Wandlung auch in den deutsch-polnischen Beziehungen an. Die beiden Führer, die Frontkämpfer waren und sich das Vertrauen ihrer Völker erwarben, konnten ohne irgendwelche Vorurteile die Frage der Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten durchführen.

Ich bin überzeugt, daß ich die Meinung des polnischen Volkes vertrete, wenn ich feststelle, daß die gutnachbarlichen polnisch-deutschen Beziehungen ein unbedingter Faktor des europäischen Friedens sind.

In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und trinke auf den **weiteren Ausbau** dieser Beziehungen und auf das Wohl des deutschen Reichskanzlers Adolf Hitler."

Der Leiter des Deutsch-Polnischen Instituts, Professor Achim v. Arnim, erklärte, wenn es gelinge, das soldatische Denken auch in der Wirtschaft wieder zu verankern, werde dies den Frieden der Völker sicherstellen, die andererseits von widerstreitenden Interessengruppen zerrissen würden.

Polnisch-französische Kreditverhandlungen abgebrochen

Warschau, 9. Oktober. Noch bis in die letzten Tage rechnete man in Polen fest damit, daß Frankreich die zweite Tranche für die Eisenbahnanleihe, die ja bekanntlich immer noch aussteht, nunmehr — nach dem Besuch des Generalinspekteurs Rydz-Smigly in Paris — zahlen würde.

Wie nunmehr das „Journée Industrielle" zu berichten weiß, **sind die Kreditverhandlungen zwischen Paris und Warschau abgebrochen worden,** die während der letzten Zeit zwischen Vertretern Frankreichs und dem Warschauer Verkehrsministerium in Warschau geführt wurden. **Der Grund für diese Unterbrechung soll sein, daß die Polen auf eine Aufwertung des Betrages von 300 Millionen Franken, die für die Magistrale bestimmt waren, bestehe,** da die Eisenbahnlinie auf dieser Grundlage kalkuliert sei, während andererseits die französischen Vertreter sich auf den Standpunkt stellen, daß Franken gleich Franken sei.

Eine Einigung konnte in dieser Frage nicht erzielt werden. Von französischer Seite ist ein Termin für den Wiederbeginn der Verhandlungen nicht mitgeteilt worden. Einer polnischen Meldung zufolge sollen die Verhandlungen am 15. November wieder aufgenommen werden.

Generalstreik in der Teppichindustrie von Bielitz-Biala

Kattowitz, 8. Oktober. Der kürzlich ausgebrochene Generalstreik in den Gießereien des Bielitz-Bialaer Industriegebietes hat unter der Arbeiterschaft einiger Branchen der Industrie erneut Streikstimmung hervorgerufen. Gestern früh wurde für die gesamte Teppichindstrie von Bielitz-Biala der Generalstreik ausgerufen, dem die Belegschaften sämtlicher Groß- und Kleinbetriebe der Teppichindustrie Folge leisteten. Von dem Streik werden zehn Unternehmungen betroffen, die insgesamt 400 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen.

Der Streik steht im Zusammenhang mit Lohnforderungen, die auf eine Erhöhung der Arbeitslöhne um durchschnittlich 80 Prozent hinauslaufen. Es wird damit gerechnet, daß bei einer Verschärfung der Situation, wie sie sich jetzt bei dem Generalstreik der Gießer ergeben hat, die Gewerkschaften versuchen werden, die Arbeiter der Saybuscher Teppichindustrie in die Lohnkämpfe hineinzuziehen und auch dort den Streik zu proklamieren.

Von der Methode der Fabrikbesetzungen scheinen die Gewerkschaften abgekommen zu sein, denn auch bei den gestern früh ausgebrochenen Generalstreik in der Teppichindustrie, verließen die Belegschaften geschlossen die Fabriken. Ein einziger Besetzungsstreik brach in der Ofen- und Kachelfabrik der Brüder Schott in Bielitz aus, der noch nicht beigelegt werden konnte. **Die Streikenden der Firma Biester haben auf der Hutfabrik die rote Fahne gehißt.**

Haussuchungen bei den Führern der französischen Sozialpartei

Paris, 8. Oktober. Die Zahl der Haussuchungen, die die Polizei in und um Paris in den Wohnungen führender Persönlichkeiten der französischen Sozialpartei (Ersatz für die verbotenen „Feuerkreuzler") vorgenommen hat, beläuft sich auf 28. Außer bei Oberst de la Rocque wurde auch bei dem der Partei angehörenden französischen Flieger Mermoz eine Haussuchung vorgenommen. De la Rocque hat gegen diese Maßnahmen Einspruch erhoben und erklärt, er und seine Anhänger befänden sich **auf dem Wege des Sieges und der Ehre** und würden zur Aussöhnung Frankreichs gelangen; nichts werde die von ihm und seinen Freunden eingeleitete Bewegung der nationalen Wiedergeburt aufhalten.

„Deutschblütige Deutsche“?

Man macht immer wieder die Beobachtung, daß wir noch nicht zur Sicherheit unserer Ausdrucksweise und Wortunterscheidung im volklichen Sinne zurückgefunden haben. Am auffälligsten zeigt sich dies in dem vielfach noch üblichen Mißbrauch des Wortes „deutsch“. Im Oktoberheft der VDA-Zeitschrift „Deutsche Arbeit“ (Verlag Grenze und Ausland), die in diesen Tagen auf ein 35jähriges Bestehen zurückblicken kann, weist Wilhelm Schneider darauf hin, daß dieser verhängnisvolle Mißbrauch, nach welchem „deutsch“ manchmal für „reichsdeutsch“, manchmal sogar nur für „reichsangehörig“ gesetzt wird, auf die Verfassungsgesetze des Norddeutschen Bundes und des Kaiserreiches zurückgeht. Er greift dabei auf eine Untersuchung von Karl August Fischer in einem früheren Jahrgang der „Deutschen Arbeit“ zurück und führt weiter folgendes aus:

Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz von 1913 hat den staatsrechtlichen Begriff des „Deutschen“ bekanntlich endgültig festgelegt, indem es bestimmt, daß „Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzt“ (§ 1). Eine Entscheidung über die Behandlung im künftigen Staatsangehörigkeitsrecht ist noch nicht gefallen. Inzwischen aber ergingen die Nürnberger Staatsgrundgesetze von 1935, darunter das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Diese Gesetze verwenden des öfteren den Begriff „deutsch“ — allein es liegt auf der Hand, daß er im Zusammenhang dieser Bestimmungen keinen staatsrechtlichen Inhalt mehr haben kann; „deutsch“ ist eine völkische Bezeichnung geworden, da ja das deutsche Blut in der völkischen, nicht aber in der staatsrechtlichen Ebene vorhanden ist und gesehen werden muß.

Die Rechtswahrer bemühen sich offenbar, zu einer eindeutigen Begriffsbildung im Rahmen der Nürnberger Gesetze zu kommen. Für den Laien allerdings unverständlich ist es, daß sie dabei zwar den Juden folgerichtig stets völkisch einordnen, aber die eigenen Volksgenossen durch die unheilvolle Gleichsetzung von deutsch und reichsdeutsch überhaupt, wie es scheint, nicht ordnungsgemäß benennen können. Ist doch gerade vor kurzem in einer weitverbreiteten Abhandlung über „Die Rassenschande in der strafrechtlichen Praxis“ der „deutschblütige Deutsche“ zu einem — hoffentlich nur kurzen — literarischen Dasein ins Leben getreten!

So kann es nicht weitergehen: Die deutsche Sprache ist vielgestaltig genug, um alle Möglichkeiten wiederzugeben, die aus der Ueberschneidung der völkischen mit der öffentlich-rechtlichen Ebene entstehen. Die Begriffe Jude und Nichtjude sind eindeutig. Es wäre untragbar, wenn auf die Dauer der völkische Begriff „Deutscher“ in den Erörterungen unserer Rechtswahrer verpönt bleiben sollte. Eine gewisse Umständlichkeit muß in Kauf genommen werden. Wenn von den Verhältnissen der Juden die Rede ist, finden wir uns nach der gegenwärtigen Praxis bereits darein. Schließlich ist die Bezeichnung „deutschblütiger Deutscher“ auch kein Musterbeispiel für Kürze.

Es fragt sich nur, was bei der Betrachtung rein völkischer Vorgänge, die doch durch die Nürnberger Gesetze geregelt werden, das größere Gewicht hat: der volkliche oder der staatsrechtliche Sachverhalt. Wenn aber unsere Rechtswahrer vom Leben und unserem Volke ausgehen, dann werden sie bald Klarheit geschaffen haben. Sie sind dazu um so mehr verpflichtet, als jede Nachlässigkeit auf dem behandelten Gebiet zu groben Mißverständnissen und zu ungerechtfertigter Zurücksetzung unserer Volksgenossen im Auslande führt, wie dies in dem obenerwähnten Aufsatz für den Fall, daß eine Tat gegen die Nürnberger Gesetze im Auslande begangen sei, mit dem Satze geschieht: „Ist . . . der beteiligte Mann . . . ein Deutscher, so ist die Bestrafung nur denkbar, falls die Tat durch die Gesetze des ausländischen Tatortes mit Strafe bedroht ist.“ Der Rechtskundige weiß, daß hier mit dem „Deutschen“ der Reichsangehörige gemeint ist; denn der Mann kann selbstverständlich nur als Reichsangehöriger, nicht aber als „Deutscher“ schlechthin bestraft werden, woraus sich abermals die Notwendigkeit einer klaren Unterscheidung zwischen dem volklichen Begriff deutsch und der staatsrechtlichen Bezeichnung Reichsangehöriger ergibt, einer Unterscheidung, die dem Begriff des „deutschblütigen Deutschen“ den Boden entzieht.

England die „Festung der Demokratie“

Eine Rede des englischen Innenministers

London, 7. Oktober. Innenminister Sir John Simon kam im Verlauf einer Rede vor seinen Wählern in Cleckheaton auf die Unruhen im Londoner Ostende zu sprechen.

Er wies die Behauptung der englischen Arbeiterpartei zurück, daß er als Minister durch ein Verbot des faschistischen Umzuges die Zusammenstöße hätte verhindern können. Nach englischem Recht, so erklärte er, habe der Innenminister keine Vollmacht, Kundgebungen nach seinem Belieben zu verbieten. Wenn dem so wäre, dann würde das das Ende der Rede- und Versammlungsfreiheit in England bedeuten. **Demokratie bedeute nicht, daß diejenige Seite, mit der man sympathisiere, tun könne, was sie wolle, während die andere Seite mit Unterdrückungsmaßnahmen behandelt würde.** Wenn die englische Gesetzgebung abgeändert werden sollte, dann müßten sich diese Aenderungen genau so auf Kundgebungen der Linken als auch auf Kundgebungen der Rechten beziehen.

Sir John Simon wandte sich dann aber auch **gegen die Faschisten.** Er behauptete, daß ihr Gehaben und ihre Sprache **sehr herausfordernd** gewesen seien. Es sei nicht überraschend, daß sie in gewissen Kreisen **starke Entrüstung** hervorgerufen hätten. Er betrachte das Anlegen von Phantasieuniformen und die Nachahmung militärischer Organisationen für politische Zwecke mit Mißfallen und sei der Ansicht, **daß die faschistische Weltanschauung ebenso unenglisch und unerwünscht sei wie die kommunistische Weltanschauung.** Die Pflicht der Behörden sei es jedoch, mit besten Kräften und mit voller Unparteilichkeit alles zu tun, um die Rede- und Kundgebungsfreiheit für alle Weltanschauungen, wenn sie auch noch so unsinnig und unheilvoll seien, aufrechtzuerhalten, vorausgesetzt, daß das Gesetz nicht verletzt werde. England solle sich vor radikalen Weltanschauungen bewahren und seine Stellung als **„Festung der Demokratie“** aufrechterhalten.

Im übrigen richtete der Innenminister, der bekanntlich der Führer der Regierungsliberalen ist, scharfe Angriffe gegen die oppositionelle Arbeiterpartei und verurteilte deren marxistisches Programm in Bausch und Bogen. **Er lehnte damit mittelbar alle Versuche, eine „Volksfront“ zu bilden, von seiner Seite ab.**

Vatikan und „Neuheidentum“

Gründung von Aktionskomitees geplant

Wien, 9. Oktober. Ueber die Pläne, die bei Besprechungen des Papstes mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli bezüglich der Organisierung eines katholischen Abwehrkampfes gegen das sogenannte „Neuheidentum“ erörtert wurden, werden der „Reichspost“ von kirchlicher Seite aus Rom nähere Mitteilungen gemacht.

Danach strebt der Vatikan die Bildung von Aktionskomitees in allen „bedrohten“ Ländern an, die eine Art Querverbindung zwischen der katholischen Aktion, katholischen Standes- und Sozialorganisationen und den apostolischen Nuntiaturen sein sollen. Letztere hätten dem Vatikan fortlaufend Bericht über die Abwehrtätigkeit zu erstatten und ferner von der zentralen Kirchenregierung her Anregungen zu gleichgesinnter Arbeit weiterzugeben. Die Aktionskomitees würden auf nationaler Basis und unter Führung der nationalen Episkopate vorzugehen haben.

Bei möglichster Beweglichkeit und zentral beeinflußter Einheitlichkeit sollen unter Führung und Beteiligung des Laienelements die Kampfweisen ins moderne weltliche Leben übertragen werden, die einst der Stifter des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, als Arbeitsmethoden einer geistlichen Kampftruppe aufgestellt habe. Die Aktion solle über die Seelsorge und die Aufgaben der Katholischen Aktion hinausgreifen und sich auch an die Nichtkatholiken wenden. Ihr alleiniges Ziel sei die programmatische Abwehr des „Neuheidentums“, unter dem in erster Linie die Weltgefahr des Bolschewismus zu verstehen sei. Dort wo neben der bolschewistischen Gefahr, andere moderne Formen des Neuheidentums (?) auftraten, müsse der Kampf auf mehreren Fronten geführt werden, wobei jedoch politische Tagesfragen ganz außer acht gelassen werden müßten.

Eine Fahne hat ausgeweht!

Unter obiger Ueberschrift meldet die in Kattowitz erscheinende „Deutsche Volksgemeinschaft“, das Organ der deutschen Volksjugend in Polen:

„Die Fahne“, das private Mitteilungsblatt des jungdeutschen Herrn Jugendführers Koderisch, hat am 20. September dieses Jahres mit Nr. 16 ihres ersten Jahrganges ihr Erscheinen eingestellt. „Die Fahne“ nannte sich großspurig „Kampfblatt der deutschen Jugend“. Leider hat man in diesem Blättchen nur wenig vom Kampf gespürt, es sei denn, man sieht das Schüren des Bruderkampfes als Lebensaufgabe an. Ein Glück nur, daß diese „Fahne“ unter der gesunden deutschen Volksjugend kaum Verbreitung gefunden hat. Aber auch so werden ihr nicht viele nachweinen. Ja, ja, gute Ware hält sich, schlechte geht kaputt.

Neue Erfolge der deutschen Lufthansa

Berlin, 7. Oktober. Am Dienstag abend, kurz vor der Landung des Lufthansa-Flugbootes „Aeolus“ in New York, wurde das zweite an den Nordatlantik-Erkundungsflügen beteiligte Dornier-Do-18-Flugzeug „Zephyr“ von Bord des Motorschiffes „Schwabenland“ ebenfalls aus dem Hafen von Horta nach New York abgeschossen.

Der Abflug des „Zephyr“ erfolgte von den Azoren um 18¾ Uhr deutscher Zeit, also etwa 1½ Stunden vor der Landung des „Aeolus“ in New York. Die Besatzung des „Zephyr“, der bekanntlich ebenso wie „Aeolus“ mit zwei Junkers-Juno-205-Schwerölmotoren ausgerüstet ist, bestand wieder aus den Flugkapitänen Graf Schack und Blankenburg sowie aus dem Flugzeugfunker Ehlberg und dem Flugmaschinisten Eger. **Die etwa 4000 Kilometer betragende Entfernung zwischen Horta und New York wurde in 18 Stunden und 46 Minuten zurückgelegt;** der Dornier Do. 18 „Zephyr“ landete am Mittwoch um 14.26 Uhr.

Zurzeit befinden sich wieder die beiden Lufthansa-Flugboote in New York, nachdem jedes der beiden Boote zwei Ostwest- und einen Westostflug über den Nordatlantik ausgeführt hat. Insgesamt hat die Lufthansa in den vier Wochen, über die sich diese Versuche bisher erstreckten, sechsmal den Nordatlantik überquert. Jedes Flugboot hat einmal den nördlichen Weg unmittelbar nach New York genommen und einmal den Flug über die Bermuda-Inseln ausgeführt. Alle angesetzten Flüge sind bisher programmäßig verlaufen.

Dr. Eckener verhandelt über einen amerikanischen Luftschiffhafen

Washington, 7. Oktober. Dr. Eckener führte mit dem stellvertretenden Handelsminister Johnson wegen der Durchführung der Transatlantikflüge mit den deutschen Zeppelinen im nächsten Jahr ausgedehnte Unterhandlungen, in denen der stellvertretende Handelsminister sich dahin äußerte, daß die bisherigen Flüge des LZ „Hindenburg“ dazu beigetragen hätten, der amerikanischen Oeffentlichkeit wieder Vertrauen zu Luftschiffreisen zu geben. In den Verhandlungen wurde auch die Anlage eines ständigen Luftschiffhafens erörtert. Nach Dr. Eckeners Ansicht kämen dafür Baltimore und Hydlavalley in der Nähe von Alexandria in Virginien in Frage. Nach Baltimore hat Dr. Eckener bereits eine Informationsreise unternommen und sich die in Frage kommenden Landungsplätze angesehen.

Die Schweiz verstärkt den Grenzschutz

Basel, 7. Oktober. Vor der Annahme der neuen Truppenordnung durch den schweizerischen Nationalrat machte Bundesrat Minger, der Leiter des Militärdepartements, nähere Angaben über den kommenden verstärkten Grenzschutz.

Er erklärte, die Truppenordnung sei darauf bedacht, die Bereitschaft dieser stark bewaffneten Grenzschutztruppe auf die höchste Stufe zu bringen. Bis dieses Ziel erreicht sein werde, sollten ständige Grenzschutzkompanien geschaffen werden. Eine dieser Kompanien soll noch in diesem Jahre gebildet werden, andere würden im nächsten Jahre folgen. Die Grenze werde in Divisionsbezirke eingeteilt. Der Grenzschutz sei unabhängig von den Truppen. Er könne getrennt mobilisiert werden und innerhalb weniger Stunden auf den Posten sein. Die höchste Alarmbereitschaft erreichten die sogenannten leichten Brigaden, denen auch Kavallerie zugeteilt sei. Die Divisionen seien leichter als bisher. Ihre Zahl werde von sechs auf neun erhöht, wozu drei Gebirgsbrigaden als selbständige Einheiten kämen.

Neu sei die Unterteilung der Landwehr in erstes und zweites Aufgebot. Das Armeekorps bilde nunmehr die operative Heereseinheit. Vorläufig würden drei Armeekorps aufgestellt, ein viertes könne durch den Bundesrat geschaffen werden.

Für die Fliegerwaffe werde einstweilen eine provisorische Organisation geschaffen. Der Luftschutz werde einen verantwortlichen Leiter mit selbständigen Kompetenzen erhalten. **Durch die Abwertung werde die Anschaffung auswärtigen Rüstungsmaterials verteuert, dadurch sei eine Erhöhung der dafür vorgesehenen Kredite erforderlich.**

Der Schweizer Nationalrat hat die neue Truppenordnung einstimmig, also auch von den Kommunisten und Sozialdemokraten, angenommen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Slorcz: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mitgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen.
O.-G. Osie: Jeden Dienstag um 20 Uhr übliche Mitglieder-Versammlung.
O.-G. Drzycim: 20 Uhr: Jeden Mittwoch Mitgl.-Versammlung in Falkenhorst.
O.-G. Bachwitz: 10. 10., 19 Uhr: Volksfest bei Jeleń.
O.-G. Jablonne: 10. 10., 19 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Hermannsdorf: 10. 10., 19 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
O.-G. Konojad: 10. 10.: Herbstfeier in Jablonowo im Hotel Paul.
O.-G. Otterau: 10. 10., 19 Uhr: Volksfest bei Stern.
O.-G. Sarbia: 10. 10.: Erntefeier:
O.-G. Krone: 10. 10., 16 Uhr: Volksfest im Grabiner Wäldchen.
O.-G. Pudewitz: 10. 10., 5 Uhr: Mitgl.-Vers. mit anschl. Tanz bei Hensel in Łagiewniki.
O.-G. Deutscheck: 10. 10., 8 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Grzybek.
O.-G. Welnau: 11. 10., 19 Uhr bei Kodziora in Rybno.
O.-G. Rosmin: 11. 10., 15 Uhr: Herbstfeier bei Vg. Bromund.
O.-G. Schroda, Dominowo, Nekla, Warburg, Pontkau: 11. 10., 16 Uhr: Erntefeier bei Brzeziński in Dominowo.
O.-G. Wollstein u. Paulswiese: 11. 10., 18 Uhr: Herbstfeier in Wollstein.
O.-G. Kirchplatz-Borui: 11. 10., 14 Uhr: Erntefeier.
O.-G. Debowa-Łaka: 11. 10., 16 Uhr: Herbstfeier bei Plötz in Hohenkirch.
O.-G. Altkloster: 11. 10., 15.30 Uhr.
O.-G. Groß-Böfendorf: 11. 10., 14.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Oborske.
O.-G. Borek: 11. 10.: Heimatfest.
O.-G. Groß-Neudorf: 11. 10., 15 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Kramer, Groß-Neudorf, „Ernte und Arbeit“.
O.-G. Osie: 11. 10., 17 Uhr: Mitgl.-Vers. „Ernte und Arbeit“.
O.-G. Gnesen: 11. 10., 15 Uhr: Mitgl.-Vers. (Frauen) im Zivilkasino; Ltg. Volksgenossin Wendorff.
O.-G. Rogasen: 11. 10.: Heimatfest.
O.-G. Krotoschin: 11. 10., 14 Uhr: Mitgl.-Vers. Vortrag von Vg. Reissert: Seemannsgarn und Jägerlatein.
O.-G. Paulsfeld: 11. 10.: Herbstfeier.
O.-G. Jutroschin: 11. 10.: Heimatfest.
O.-G. Schmiegel: 1'. 10.
O.-G. Bentschen: 11. 10.: Erntefeier.
O.-G. Kirchplatz-Borui: 11. 10., 15 Uhr.
O.-G. Mogilno: 11. 10.
O.-G. Jaromierz: 11. 10.
O.-G. Moschin: 16. 10., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Jochmann in Krosinka.
O.-G. Gogolinke: 17. 10., 19 Uhr: Oeffentliche Kundgebung und Herbstfeier.
O.-G. Brodden: 17. 10., 18 Uhr: Heimatfest.
O.-G. Tremessen: 17. 10.: Herbstfeier.
O.-G. Lastowitz: 17. 10., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. „Ernte und Arbeit“ im Heim.
O.-G. Posen: 18. 10., 17 Uhr: Volksdeutsche Kundgebung im Handwerkerhaus.
O.-G. Filehne: 18. 10., 18 Uhr: Heimatfest.
O.-G. Nakel: 18. 10., 14. Uhr: Herbstfeier im Borekschen Saale in Polichno.
O.-G. Warlubien: 18. 10., 18 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Poplawski.
O.-G. Wiskitno: 18. 10., 14.30 Uhr: Herbstfeier im Heim in Sitowiec.
O.-G. Steinberg: 18. 10.: Mitgl.-Versamml. bei Schade.
O.-G. Neumark, 18. 10.: Oeffentliche Versamml.
O.-G. Waldau: 18. 10., 16 Uhr: Herbstfeier bei Glowinski.
O.-G. Gollantsch: 25. 10., 18.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung, anschl. Tanz bei Kowalewski in Gollantsch.
O.-G. Elsendorf: 25. 10., 17 Uhr: Kundgebung mit anschl. Herbstfeier bei Vg. Reinert in Tarkowo.

Kreistreffen.

O.-G. Mogilno: 11. 10., 16 Uhr: Kreistreffen im Hotel Monopol.
O.-G. Znin: 18. 10., 16 Uhr: Im Kaufhaus Janowitz.
O.-G. Schubin: 18. 10., 13 Uhr.
O.-G. Zuckau: 24. 10., 18 Uhr: Kreistreffen in Karthaus.

Hohnsteiner Puppenspieler

O.-G. Lissa: 9. 10., 14.30 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Ev. Gemeindehaus.
O.-G. Birnbaum: 10. 10., 15 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Zickermannschen Saale.
O.-G. Wulsch: 11. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Saale Langner.
O.-G. Pinne: 19. 10., 17 Uhr bei Bisanz.
O.-G. Posen: 21. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Ev. Vereinshaus.

Butter in vierzig Farben

Die tibetanische Häuslichkeit — Aus dem Tagebuch eines Weltreisenden

Hanle, Tibet. Meine Uhr zeigte genau Mitternacht, als ich hier ankam, bestaubt von Kopf bis Fuß, todmüde und hungrig wie ein Wolf. Meine erste Bitte ging nach etwas Trinkwasser; und ich bekam eine Schale des Nationalgetränks, eine Mischung von Tee und Butter. Dann wollte ich etwas essen und bekam einen Kloß aus Mehl und Butter. Und als ich mich schließlich waschen wollte, brachte man mir dazu uralte Butter in vierzig verschiedenen Farben . .

Nun, ich kannte die tibetischen Sitten und Gebräuche schon genügend, um mich mit Gleichmut in die Merkwürdigkeiten der Umgegend zu schicken. Kein Tibeter wäscht sich je mit Seife oder Wasser. Sie schmieren ihren Körper mit Fett ein, das im Laufe der Jahre die verschiedensten Farben annimmt. Es gibt dort Butter vom leichtesten Rosa bis zum tiefsten Karmin, von blaßgelber bis zu tiefschwarzer Farbe. Je älter die Butter ist, um so besser reinigt sie, glaubt der Tibeter; fünfzig- und sechzigjährige Butter steht bei ihnen viel höher im Kurs als frische. Die Butter wird vergraben, bis sie nach Jahren die richtige „Reife“ erlangt hat, und nur ein- bis zweimal jährlich wird nachgesehen, ob der vergrabene Schatz noch da ist und wie er sich entwickelt hat.

Ich werde nie den Anblick einer alten tibetischen Frau bei einer solchen Butterwäsche vergessen. Sie rieb sich das Fett über die Hände, das Gesicht, überallhin, rieb und rieb, wie es keine europäische Haut aushalten könnte. Als sie recht schön glänzte, kratzte sie die Fettmasse von ihrem Körper und polierte sich dann, bis der Fettglanz aus allen Poren strahlte. Der ganze Vorgang nahm nicht weniger als vier Stunden in Anspruch, aber man muß zugeben, daß die Frau hinterher besser aussah. Und vier Stunden Zeit spielen für die Frauentoilette in Tibet keine Rolle.

Nach einer solchen Butterwäsche wird die schmutzige Fettmasse nicht weggeworfen. Der Tibeter gebraucht sie wieder und wieder für seine Waschungen, bis sie ganz bröckelig und krustig vor Schmutz wird. Dann legt er sie in die Sonne, stellt einen Krug darunter und gewinnt so aus dem abtropfenden Fett ein verhältnismäßig sauberes Waschmittel, das auf die gleiche Art immer wieder gebrauchsfähig gemacht werden kann. Dabei ist es Sitte, daß die blaß und hell gefärbten Sorten Butter hauptsächlich von Kindern gebraucht werden, die mittelhellen von Jünglingen und Jungfrauen, während die kräftig gefärbten Arten als die meistbegehrten von den Eltern und Großeltern mit Beschlag belegt sind.

Die Butter spielt auch bei der Haartracht der tibetanischen Frauen eine große Rolle, denn „fettglänzend“ gilt nun einmal bei ihnen als ein Zeichen höchster Schönheit. Ich habe bei meinen Reisen nie eine seltsamere Haartracht gefunden als die der Tibetanerinnen. Ein Rohrgeflecht von 20 bis 25 Zentimeter Höhe, das mit zwei Haarsträhnen auf dem Kopfe festgehalten wird, dient dabei als Grundlage, und das übrige Haar wird kunstvoll so hineingeflochten, daß es vorn senkrecht emporsteht und hinten in einer schrägen Fläche zum Hinterkopf hinabgeht. Oft wird noch ein mit weißen Muscheln besetztes Band über die Stirn und ein zweites über den Hinterkopf gezogen. Das ganze Gebäude erinnert stark an Napoleons Dreispitz, nur daß es nicht abgenommen werden kann und nie erneuert wird, bis das Rohrgeflecht alt, schwach und buttergetränkt in sich zusammensinkt. Dann erst wird das Haar auch einmal wieder gekämmt.

Da wir nun einmal bei der Butter sind: es wäre nicht schwer, die Butter zum Mittelpunkt des ganzen Lebens des Tibeters zu machen. In seinem Glauben ist die Sonne ein großer Butterball — ihr Glanz, ihre Wärme, ihre belebende Wirkung kann sich der Tibeter eben nicht anders erklären, als daß sie ganz aus Butter besteht, und alle gewöhnliche Erdenbutter enthält wiederum nach tibetischem Glauben ein Stück Sonnenstrahlen. So spielt die Butter auch in der tibetischen Heilkunde eine große Rolle. Zerlassene Butter unter Lehmpackungen soll die schlimmsten Wunden heilen — nach modernen Begriffen wird sie allerdings das Gegenteil bewirken, denn da die Butter in Tibet teuer ist, verwendet der tibetische Arzt seinen infizierten, bakterienverseuchten Schatz immer von neuem, einerlei ob er einen Knochenbruch, Haarausfall oder Zahnschmerz zu kurieren hat.

Entsprechend dieser abergläubischen Hochschätzung der Butter gilt ihr Besitz auch als höchstes Gut auf der gelben Erde Tibets. Wer fünf Faß Butter sein Eigen nennt, ist ein leidlich wohlhabender Mann; wirklicher Reichtum beginnt indessen erst bei zehn oder mehr Butterfässern und steigt bis zu sagenhaften Höhen bei fernen Stammesfürsten, von deren Butterreichtum sich die Tibeter oft unterhalten. Trotz aller sonstigen Ehrlichkeit der Tibeter ist deshalb Butter nicht vor diebischen Angriffen sicher. Der tibetische Hausvater hält die Orte, an denen sein Buttervorrat in der Erde vergraben ist und der vollen Reife entgegengeht, selbst vor seinen Familienmitgliedern geheim, die Reicheren besolden eigene Wächter zur Behütung ihrer Buttertonnen. Das ist um so nötiger, als gerade gestohlener Butter besonders wundertätige und heilsame Eigenschaften zugeschrieben werden, sie heilt bestimmt alle Krankheiten von Mensch und Vieh, sie vertreibt Warzen und Geister . . .

Erbitterte Kämpfe spielen sich daher um ein paar Pfund Butter in Tibet ab, und Frauenschönheit oder häusliche Tugend der Tibeterin werden nur an der Menge der Butter gemessen, die sie mit in die Ehe bringt. Mein Boy, der mich während meines Aufenthaltes hier in all diese kleinen Geheimnisse einweiht, hat die größte Mühe, meinen tibetanischen Gastgebern begreiflich zu machen, daß ich keine violette Butter zu essen wünsche, obwohl ich die Ehre, die in dem Angebot dieser Speise gesehen wird, wohl zu schätzen wüßte. Ich glaube, er setzt mich in den Augen meiner Gastgeber kräftig herab, um mir diese Kost zu ersparen — ich sei nur ein Weißer, ein Ungläubiger, ein kleiner Mann im Lande der Weißen, der solcher Ehre gar nicht würdig sei, und so weiter; denn ich merke regelmäßig, daß zwar die ganz alte Butter zu meiner Erleichterung vom Tisch verschwindet, daß aber zugleich die Unterwürfigkeit des Wirtes merklich abnimmt, um einer natürlicheren Höflichkeit und Zutraulichkeit Platz zu machen. Nun, ich bin meinem Boy nicht böse, selbst wenn er mich als allerniedrigsten, allergeringsten Mandarin der Weißen bezeichnet — täte er es nicht, so müßte ich mit dankbarem Lächeln große Happen zehnjähriger Butter aus der Schatzkammer meiner Wirte verschlingen, und darum wäre es doch schade!

E. Travis.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 11. bis 17. Oktober 1936

Sonntag

Warschau. 8: Zeit, Choral. 8.03: Für das Land. 8.50: Funkzeitung. 9: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 11.25: Konzert des Berliner Solistenchors. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Sinfoniekonzert. 14: Reportage. 14.30: Solistenkonzert. 15.30: Landfunk. 16: Werbefunk. 16.30: Hörspiel. 17: Unterhaltungsmusik. 19: Literarische Skizze. 19.15: Progr. f. Montag. 19.20: Schallplatten. 20.20: Sportnachrichten. 20.40: Politische Rundschau. 20.50: Funkzeitung. 21: Heitere Sendung. 21.30: Unterhaltungsmusik. 22.10: Konzert. 22.40: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Eure Hoffnungen sollen Taten werden! 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Gedichte zur Ernte. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Brahms. 12: Konzert von München. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Glückwünsche. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Musik im Inka-Reich. 15: Eine Viertelstunde Schach. 15.15: Gar lustig ist die Schäferei . . . 16: Heiter und bunt zur Nachmittagsstund'. 18: Melodie und Rhythmus. 19: Deutsches Volk auf deutscher Erde: Der Adolf-Hitler-Koog. 20: Deutschland-Sportecho. 20.15: Bunt ist die Welt der Operette! 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Hafenkonzert. 8: Klutmann: Besinnliches am Sonntagmorgen. 8.10: Fortsetzung der Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Der Mann, der ins brennende Haus spuckte. 9.20: Chorkonzert. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Cellomusik. 10.50: Schlesische Schulen singen und spielen. 11.20: Anton Bruckner. Zum 40. Todestag des Komponisten. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die Frau. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Der Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: Sonntagnachmittag. 18: Rings auf Grünbergs Hügelreih'n. 18.30: Sportereignisse. 19: Deutsches Volk auf deutscher Erde. 20: Musikalisches Zwischenspiel. 20.15: „Der Obersteiger“. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8.20: Futter, Milch und Butter! Ein Auftakt zur neuen Erzeugungsschlacht. 9: Evang. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der HJ. 10.40: Mutter mit den Kleinen an der Flickerkiste. 10.50: Wetter, Programmvorschau. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Kammermusik. 11.30: Eine deutsche Begegnung. Bismarck und Friedrich der Große. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schachfunk. 14.30: Die Ausarbeitung meiner Reisephotos. 14.15: Musik aus Wien. 15.40: Von Kapuzen und Krinolinen. 15.40: Danziger Platt — wie scheen klingt dat! 15.55: Warum weißt du das nicht? 16: Konzert. 18: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19: Ostpreußen-Sportecho. 19.20: Der Zipfel des Glückes. 20.10: Wie es euch gefällt. 21: Vom 23. Deutschen Bachfest in Königsberg. 22.10: Nachr., Sport. 22.30: Renntag in Carolinenhof. Funkbericht. 22.40: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.25: Werbefunk. 7.30: Schallplatten. 8—8.10: Schulfunk. 11.30: Jugendstunde. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Schallplatten. 12.40: Erziehungsfragen. 12.50—13: Funkzeitung. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Orchester Nachon. 15.55: Kinderstunde. 16.15: Die neue Rechtschreibung. 16.30: Mandolinenkonzert. 17.05: Histor. Vortrag. 17.20: Kammermusik. 17.50: Plauderei. 18: Zeitfunk. 18.10: Sportnachrichten. 18.20: Werbefunk. 18.45: Progr. f. Dienstag. 18.50: Landfunk. 19: Hörfolge für Schützen. 19.30: Arien und Lieder. 20: Polnische Tänze. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Zeitfunk. 21: Hörspiel. 21.30: Vokalmusik. 22: Sinfoniekonzert. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter f. d. Landw. Anschl.: Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Grundschulfunk. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter, Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Rob. Gaden spielt. 15.45: Junge Dichter in Front. 16: Musik am Nachmittag. 18: Allerlei Spott um große Männer. 18.25: Hugo Wolff. 18.40: Der Film — dem Volk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschland baut auf! 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Großes Unterhaltungskonzert. 22: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wettervorhersage. 10: „Der Däumling“, Märchenspiel. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte, Börsenberichte, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Für den Bauern: Landw. Preisbericht. 16: Das deutsche Buch. 16.20: Mutter und Tochter. 16.40: Gibt es heute noch Gesellschaftstanz? 17: Musikalisches Zwischenspiel. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Fröhlicher Alltag. 18.50: Progr. f. Dienstag. 19: Um Fahnen und Standarten. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.30 bis 24: Musik zur guten Nacht.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.45: Wetter. 11.40: Kurznachrichten, Wetter für den Bauern. 11.55: Wetter. 12: Kammermusik. 13.15: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 13.30: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Frohe Abende in unserer Hausgemeinschaft. 14.30: Kleine Musik. 14.55: Danzig: Werbenachrichten. 15: Und nun spricht Danzig. 15.20: Der Vorhang geht auf im Stadttheater Elbing. 15.40: Konzert. 17.25: Die Weisheit der Freude. 17.45: Regattataktik. 17.55: Nachtfrostwarnung. 18: Fröhlicher Alltag. 18.50: Heimatdienst. 19: Alle Tage Gloria. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Großes Militärkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Die Kunst der Straße. 22.35: Solisten musizieren. 23.25—24: Tanz in der Nacht.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.25: Werbefunk. 7.30: Schallplatten. 8—8.10: Schulfunk. 11.30: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Unterhaltungsmusik. 12.40: Landfunk. 12.50 bis 13: Funkzeitung. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Aus Opern von Puccini. 16: Warschau und das intellektuelle Leben. 16.15: Funkbriefkasten. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17: Vortrag. 17.15: Leichte Musik. 17.50: Monolog. 18: Zeitfunk. 18.10: Sportnachrichten. 18.20: Werbefunk. 18.45: Progr. f. Mittwoch. 18.50: Zeitfunk. 19: Diskussion über Maschine und Arbeiter. 19.20: Finnländische Lieder. 20: Plauderei. 20.15: Konzert. In der Pause: Funkzeitung, Zeitfunk. 21.30: Violin-Vortrag. 22: Sinfonische Paraphrase über „Tristan und Isolde“ von Wagner. 22.30: Dichtung. 22.45: Konzert.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter f. d. Landw. Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Hinter Pflug und Webstuhl. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Kampf dem Verderb! 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 13: Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Frauen am Werk. 15.45: Benjamino Gigli singt. 16: Musik am Nachmittag. 18: Lieder der Völker. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Zu Tanz und Unterhaltung. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung. 23.30—24: Traum in die Ferne.

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Hinter Pflug und Webstuhl. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte, Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3! 15: Landw. Preisbericht. 16: Kinderfunk. 16.30: Für die Frau. 16.50: Kulturpolitische Rundschau. 17: Musik am Nachmittag. 18: Unterhaltungskonzert. 18.50: Zur Erzeugungsschlacht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Konzert. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten, Konzert. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Die Frau mitten in der Volkswirtschaft. 10.45: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Der Dobnik von H. Buchholtz. 14.25: Gitarrenmusik und Streichquartett. 15: Kinderfunk. 15.20: Wohin machen wir unsern nächsten Ausflug? 15.30: Konzert. 16.50: Gymnastik im Kindergarten. 17: Tiere rüsten ihre Winterstube. 17.40: Schönheit der Arbeit. 17.55: Nachtfrostwarnung. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Die Mädel auf der Welt sind falscher als das Geld. 19.40: Inseln zwischen Wald und See. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Kleiner Spaß für vier Personen. 21: Warum weißt du das nicht? 21.05: Vertraute Klänge. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 6: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallpl. 7.15: Funkzeitung. 7.25: Werbefunk. 7.30: Schallplatten. 8—8.10: Schulfunk. 11.30: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Unterhaltungsmusik. 12.40: Plauderei. 12.50—13: Funkzeitung. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Unterhaltungsmusik. 15.55: Technischer Briefkasten. 16.10: Jugendstunde. 16.30: Unterhaltung und Tanz. 17: Vortrag. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Vortrag. 18: Zeitfunk. 18.10: Sportnachrichten. 18.45: Progr. f. Donnerstag. 18.50: Feuilleton. 19: Vortrag. 19.20: Schallplatten. 20.35: Plauderei. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Zeitfunk. 21: „Aus dem Leben Chopins“, Hörfolge. 21.30: Konzert. 22.30: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter f. d. Landw. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Der Schneider von Ulm. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13: Glückwünsche. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Aus neuen Tonfilmen. 15.45: Zeitgenössische Lieder. 16: Musik am Nachmittag. 16.50: Vogelgezwitscher. 18: Der amerikanische Pianist W. Rummel spielt. 18.30: Chabarowsk. 18.45: Sportfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. 20.15: Gerhard Hoffmann spielt. 20.45: Stunde der jungen Nation. 21.15: Das Musikkorps der Leibstandarte SS. Adolf Hitler spielt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Nachtmusik.

Breslau. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Der Schneider von Ulm. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. Allerlei von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Kinderfunk. 16.30: Ein Mädel setzt sich durch. 17: Unterhaltungskonzert. 18.50: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wetter. 19: Unterhaltungskonzert. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Heiter und ernst . . . 22: Nachrichten. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10.45: Mutter und Kind. 11.30: Was habe ich in meinem Garten falsch gemacht? 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Viehwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.10: Das fremde Kleid. 14.25: Belanglose Unterhaltung. 15: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.10: Unsere Jungmädel singen. 15.35: Unterhalt.-Konzert. 16.30: 10 Minuten Reitsport. 17.20: Paul Alverdes liest eigene Dichtungen. 17.45: So arbeitet die Zeitung. 17.55: Nachtfrostwarnung. 18: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Heimatdienst. 19: Anton Bruckner. 20: Wetter, Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Dies und das — für jeden was. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Meister der Lebenskunst. 22.40—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.30: Schallplatten. 8—8.10: Schulfunk. 11.30: Schulfunk. 11.57, Zeit, Fanfare. 12.03: Lieder und Tänze verschiedener Nationen. 12.40: Landfunk. 12.50—13: Funkzeitung. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Warschauer Sänger. 16: Kulturleben Warschaus. 16.20: Jugendstunde. 16.35: Unterhaltungs-Konzert. 17: Feuilleton. 17.15: Klaviervortrag. 17.50: Das Buch und die Wissenschaft. 18: Zeitfunk. 18.10: Sportnachrichten. 18.20: Werbefunk. 18.45: Programm für Freitag. 18.50: Zeitfunk. 19: Hörspiel. 19.30: Der Hedwigs-Tag. Konzert. 20.10: Eröffnung der Warschauer Opernsaison: „Das Gespensterschloß“. In der 1. Pause: Funkzeitung, Zeitfunk. In der 2. Pause: Die Mikrophonreisen. 23: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. 6.30 Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.05: Deutscher Wein in deutscher Küche. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Das Kinderreich in Meseritz-Obrawalde. 15.45: Zwei berühmte Pianisten. 16: Musik am Nachmittag. 16.50: Woran wir oft vorübergehen. 18: Der Dichter spricht. 18.15: Eins ins andere. 18.30: Alma Moodie spielt. 18.45: Sportfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Herbstgefährten. 21: . . . und abends wird getanzt! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Zur Unterhaltung.

Breslau. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 8.30: Konzert. 9.30: Wettervorhersage. 10: Volksliedsingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Leibesübungen im Volk einst und jetzt. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten, Börsennachrichten, Glückwünsche. Allerlei von — 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Für die Frau. 16.20: Winterhilfswerk 1936/37. 16.30: Zeitungsmänner machen Geschichte. 17: Konzert. 18.50: Programm für Freitag. Für den Bauern: Wettervorhersage. 19: Auf Vorpostem im Grenzland. 20: Nachrichten. 20.10: . . . und abends wird getanzt. 22: Nachrichten. 22.30: Tanzmusik. 23.20—24: Weltliche Orgelmusik deutscher Meister.

Königsberg. 6: Schallplattenkonzert. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Konzert. 9.30: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11.20: Kampf dem Unfall! 11.40: Nachr. und Wetter für den Bauern. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Kartoffel- und Gartenbau. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Simon Dach, Gedichte. 14.25: Violinmusik. 15: Spiele für Kinder. 15.25: Die Landsknechte und das Gärtlein. 15.45: Konzert. 17.10: Eltern, habt acht auf eure Kinder. 17.35: Erweiterung des Luzernebaus. 17.55: Nachtfrostwarnung. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Tanzabend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Sibirische Völker in Schneesturm und Sonnenglut. 22.40—24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.25: Werbefunk. 7.30: Schallplatten. 8—8.10: Schulfunk. 11.30: Schulfunk. 11.57, Zeit, Fanfare. 12.03: Schallplatten. 12.40: Für die Hausfrau. 12.50—13: Funkzeitung. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Blasmusik. 15.55: Wie verbringen wir die Feiertage? 16: Film, Plastik, Architektur. 16.10: Sozialfragen, 16.15: Krankenstunde. 16.30: Unterhalt.-Musik. 17: Vortrag. 17.50: Zeitfunk. 18: Sportführer. 18.10: Sportnachrichten. 18.20: Werbefunk. 18.45: Programm für Sonnabend. 18.50: Landwirtschaftl. Presse. 19: Rezitation. 19.20: Regionale Lieder. 19.45: Na chAnsage. 20: Sinfoniekonzert. In der Pause: Nachrichten. 22.30: „Die neue Rechtschreibung“. Sketsch. 22.40: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter für die Landw. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Joseph Ziermaier erzählt. 10: Brückenbau. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Dt. Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Vier Jahre auf einer deutschen Farm. 16: Musik am Nachmittag. 18: Musizierstunde der HJ. 18.30: Von den Runen. 18.45: Wir fahren ins Ausland. 19: „Das Lager von Bunzelwitz“. 19.30: Till Eulenspiegels lustige Streiche. 19.45: Sammeln! 19.55: Senderuf Dr. Leys zum Winterhilfswerk 1936/37. 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Kleine bunte Musik. 21: Orchesterkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—24: Beliebte Tanzkapellen spielen.

Breslau. 5: Frühmusik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wettervorhersage. 10: Brückenbau. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 14: Mittagsber., Börsennachr., Glückwünsche. Allerlei von — 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 16: Die Wunder der Natur. 16.20: Klaviermusik. 16.40: Worte, an denen Deutschland wuchs. 17: Musik am Nachmittag. 17.50: Eine Ausstellung erzählt schlesische Wehrgeschichte. 18.10: Musik aus Dresden. 18.50: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage. 19: Klingendes Märchen! 19.55: Senderuf Dr. Leys zum Winterhilfswerk 1936/37. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Christian Dietrich Grabbe. 22: Nachrichten. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Kurzberichte für die Küche. 10: Brückenbau. 10.45: Wetter. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.10: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 14.25: Kleine Begebenheiten. 15: Rätselfunk für Kinder. 15.20: Ein Gang nach Schwendlund. 15.40: Konzert. 16.30 ca.: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 17.15: Zeitung in Zahlen. 17.35: Kleine Erinnerungen an Münchhausens Geschichten. 17.55: Nachtfrostwarnung. 1: Musik aus Dresden. 18.40: Ostpreußische Jugend fliegt! 18.50: Heimatdienst. 19: Das Lager von Bunzelwitz. 19.30: Ruf der Jugend. 19.40: Der Zeitfunk berichtet. 19.40: Danziger Jungen senden. 19.55: Senderuf Dr. Leys zum Winterhilfswerk 1936/37. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Operette und Film. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Nachtmusik. 22.50—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.15: Funkzeitung. 7.20: Werbefunk. 7.30: Schallplatten. 8—8.10: Schulfunk. 11.30: Liederstunde. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Funktrio-Konzert. 12.40: Landfunk. 12.50—13: Funkzeitung. 14.30: Hörspiel für die Jugend. 15: Wirtschaftsfunk. 15.15: Filmpotpourris (Schallplatten). 16: Unser Programm. 16.10: Kulturleben Warschaus. 16.15: Humoresken und Scherze. 17: Solistenkonzert. 17.50: Zeitschriften. 18: Zeitfunk. 18.10: Sportnachrichten. 18.20: Werbefunk. 18.45: Programm für Sonntag. 18.50: Zeitfunk. 19: Hörfolge für die Polen im Auslande: Polnische Polarexpeditionen. 19.30: Unterhalt.-Konzert. 20.30: Literarische Neuerscheinungen. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Zeitfunk. 21: Zu Chopins Todestag. 21.45: Konzert. 22.30: Der Komet von Higgins nähert sich der Erde. 23: Tanzmusik

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter für die Landwirtschaft. 6.30 Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Durch Wüstenglut und Tropengewitter. 10.30: Fröhlicher Kindergarten 11.30: Was ist Altweibersommer? 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl. Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter und Börsenberichte. 15.10: Ruf der Jugend! 15.15: Und mögen die Spießer auch schelten. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Für jeden etwas! Als Einlage: „Zwei heitere Szenen: „Papa stellt sich vor“. „Gespräch im Regen“. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.40: Sport der Woche. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Münchener Reiseandenken frei ins Haus! 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Dt. Seewetterbericht. 23—0.55: Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wettervorhersage. 10: Vom Pimpf zum Flugkapitän. 10.30: Funkkindergarten. 11: Pimpfensingen. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Mittagsberichte. Börsennachrichten, Glückwünsche. Anschl.: Allerlei von — 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.05: Ein alter Südwest-Afrikaner erzählt. 15.25: Bunt sind schon die Wälder. 15.45: Der Schicksalsweg einer oberschlesischen Sippe. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: In letzter Minute. 18.30: Sechs deutsche Lieder von Ludwig Spohr. 18.55: Programm des nächsten Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wie's einmal war . . 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik für die Frau. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Vom Pimpf zum Flugkapitän. 10.45: Wetter. 11.30: Die Erntearbeiten des Teichwirts. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.10: Nur die Schwiegermutter. 14.30: Unterhalt.-Musik. 15.30: Kinderfunk. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: So arbeitet die Zeitung. 18.13: Nachtfrostwarnung. 18.15: Allerhand plattdütsche Sache. 18.40: Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen. 18.50: Heimatdienst. 19: Orgelvespermusik. 19.30: Frontsoldaten. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Wir verschenken frohe Laune. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Das Erbe der Wallmodens. 22.35—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Aus Stadt und Land

Rüstet euch, ihr Christenleute!

Text: Eph. 6, 10—20 Lied Nr. 103: Fahre fort.

In dem heutigen Schriftabschnitt schildert der Apostel die Waffenrüstung des Christen. Man sieht die Kriegsausrüstung eines damaligen römischen Soldaten Stück für Stück vor sich: Gurt und Panzer und Beinschienen, Schild, Helm und Schwert. Und das alles wird im Gleichnis für Wehr und Waffen des Christen in seinem Kampf mit den Mächten des Bösen in der Welt. Christen sind Kämpfer. Wenn heute vor allem kämpferische Gesinnung von uns gefordert wird, hier ist sie längst gepredigt! Wahrlich, Christen sind nicht dazu da, hinter dem Ofen zu hocken und die Welt laufen zu lassen, wie sie laufen will. Wer das Christentum so versteht, verleumdet es. Christen sind vom Herrn an die Front gerufen: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Aber dazu bedarf es der rechten Waffen. Geistliche Kämpfe soll man nicht mit weltlichen Mitteln, mit Polizeigewalt und Paragraphen führen wollen. Geistliches wird geistlich behandelt und darum auch mit geistlichen Waffen darum gekämpft sei. Paulus nennt solche Waffen: Der Harnisch Gottes ist nicht ein Lederkoller oder Panzerhemd: Glaube und Gerechtigkeit, Wahrheit und Heilsbesitz, Evangelium und Wort Gottes, das sind die Waffen, mit denen das Christentum seinem Herrn die Welt erobert hat, mit denen es auch heute noch gegen Gottlosigkeit und Christushaß, gegen Unglaube und Aberglaube, gegen Unsittlichkeit und Verderbtheit zu kämpfen hat. Und hier gibt es eine allgemeine Wehrpflicht ohne Ausnahme, da ist jeder gerufen, der den Namen Christi trägt. Freiwillige vor! Es ist noch Raum in der Reihe der Streiter Gottes. Und die Zeit ist ernst. Wer heute noch lau und faul zur Seite steht, hat seine Zeit nicht erkannt. Rüstet euch, ihr Christenleute.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 9. Oktober

Sonnabend: Sonnenaufgang 6.08, Sonnenuntergang 17.11; Mondaufgang 0.41, Monduntergang 15.04.

Wasserstand der Warthe am 9. Oktober + 0,26 Meter.

Wettervorhersage für Sonnabend, 10. Oktober: Fortbestand des trockenen und ziemlich ruhigen Herbstwetters; teils wolkig, teils aufheiternd; Tagestemperatur bei 10 Grad, nachts bei 0 Grad; schwacher Nordost bis Ost.

Teatr Wielki

Freitag: „Rose Marie"
Sonnabend: „Goplana"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Rose-Marie"
Gwiazda: „Ganz Paris singt"
Oświatowe: „Der verlorene Sohn" (Deutsch)
Metropolis: „Rose-Marie"
Sfinks: „Evas Armee"
Słońce: „Pasteur"
Świt: „Fort Douaumont"
Wilsona: „Der Wolfsmensch"

Zirkus Liliput

Gestern stellten sich im Zirkuszelt an der Ratajczaka Liliputaner, die aus dem Londoner Zirkus „Gridley" auf einer Tournee durch Europa begriffen sind, bei uns als Zirkusartisten vor. Der Name Liliput ist die allgemein übliche Bezeichnung für Zwergmenschen und stammt aus dem Märchenroman „Gullivers Reisen" von Swift, der in dem Roman die zwerghaften Märchengestalten Liliput nennt. Es ist auffallend, daß unter den 25 Liliputanern neben einigen Zwerggestalten und Zwergphysiognomien ausgesprochen hübsche Gesichter und graziöse Figürchen zu sehen sind. Die Liliputaner stehen im Alter von 17 bis 35 Jahren und sehen wie große Puppen aus. Im Rahmen eines umfangreichen Zirkusprogramms werden von diesen kleinen Menschen Pferdedressuren, Tänze, Seilkünste, Parterre-Akrobatik, turnerische Bravourstücke mit einer erstaunenswerten Exaktheit ausgeführt. Es ist wohl das erste Mal, daß Zwerge in Posen als Artisten mit einem vollständigen Zirkusprogramm zu sehen sind. Zum ersten Male wird in unserer Stadt ein Liliputanerdorf, in dem diese Zwerge leben, gezeigt. Man wird von einer Art Mitleid erfaßt, wenn man bedenkt, daß diese Zwerge Menschen wie wir sind, daß sie wie wir lieben und sterben. Die Liliputaner in der Zirkusmanege sind Märchenfiguren, die Wirklichkeit wurden. Wäre die Zirkusmusik so gut wie die artistische Leistung der kleinen Menschenkinder, dann müßte das Auftreten des Zirkus Liliput in Posen ein großer Erfolg für das Unternehmen sein.

Bullenauktion und -ausstellung

Der großpolnische Züchterverband des schwarzweißen Niederungsrindes veranstaltete am 8. d. Mts. auf dem Posener Messegelände die 66. Herdbuchbullen-Auktion und -Ausstellung 13 Züchter Großpolens hatten 32 Bullen zur Auktion gemeldet, von denen 27 zur Schau und zum Verkauf gestellt wurden.

Die Prämiierungskommission ergab vier erste Preise, und zwar an Bullen aus den Zuchten Dr. G. Busse-Tupadly, W. Fenrych-Przybroda, Czapski-Obra und C. Sondermann-Przyborówko, ferner vier zweite Preise an Herdbuchbullen aus den Zuchten Dr. G. Busse-Tupadly, C. Sondermann-Przyborówko, Czapski-Obra und A. Dietsch-Chrustowo, und je zwei dritte Preise an Bullen aus den Zuchten Czapski-Obra und Fenrych-Przybroda. Die Verkaufspreise bewegten sich zwischen 600 und 1700 Zl.; die meisten Bullen, die während der Auktion keinen Käufer fanden, wurden noch nach Schluß der Auktion in der Ausstellungshalle verkauft.

Sowohl die Prämiierung der 66. Herdbuchbullenauktion als auch Vergleiche mit den früheren Auktionen kennzeichnen immer dieselben Zuchten als die führenden Herden Großpolens. Die älteste Herde im ostfriesischen Typ ist die des Rittergutsbesitzers Curt Sondermann-Przyborówko. Die Anfänge der planmäßigen Zucht dieser Herde reichen in die siebziger Jahre zurück, die Zucht erstreckte sich damals auf eingeführte Holländer. Später kamen die auf den D. L. G.-Schauen höchstprämiierten Bullen und Kühe in diese Herde, darunter die Ostfriesenkuh Matadora, eine Tochter des Blutlinienbegründers Matador, die im Jahre 1896/97 aus dem Jahres-Probemelken in Hannover mit 7014 Kg. Milch von 4,05 Prozent Fettgehalt als Siegerin hervorging. Zum weiteren Ausbau dieser Zucht wurde zahlreiches erstklassiges Vatermaterial aus Ostfriesland bezogen, das den besten Blutlinien Ostfrieslands entstammte. Dieser planmäßigen Züchtung verdankt die Przyborówkoer Herde ihre führende Stellung.

Zu den besten Herden rein ostfriesischer Abstammung zählt auch die Stammzucht des Rittergutsbesitzers A. Dietsch-Chrustowo. Die Grundlage dieser Zucht bilden die in den neunziger Jahren von der Nordseeküste eingeführten Muttertiere. Durch großzügige Einfuhr von Ostfriesen-Mutterkälbern wurde die Herde 1904/6 erweitert und durch planmäßige Züchtung von Muttertieren, die meist Nobel 911-Blut haben, auf die heutige Höhe gebracht.

Die Hochzucht der Herde des Rittergutsbesitzers Dr. Georg Busse-Tupadly vertritt den Holländertyp, der in der 1903 begründeten Herde mit eingeführten Muttertieren aus Ostfriesland und Jeverland und unter ausschließlicher Verwendung von ostpreußischen Holländerbullen gezüchtet wurde. Die Herde von Tupadly ist mehr auf einzelne Tiere aufgebaut und folgt mit Erfolg dem Leitgedanken, robuste, leichtfüttrige Tiere mit guter Milchleistung zu züchten.

Nach dem Kriege trat auch die Herde des Rittergutsbesitzers Fritz Czapski-Obra mit tiefen, schweren Tieren von breitem Becken und guter Milchleistung hervor. Die Grundlage dieser Zucht wurde in den neunziger Jahren durch Einfuhr von Tieren aus Ostfriesland und Oldenburg geschaffen, darunter „Bernd" und „Ursus", die viel zur heutigen Leistungsfähigkeit dieser Stammzucht beitrugen. Jünger ist die Stammzucht des Rittergutsbesitzers W. Fendrych-Przybroda, die in den letzten Jahren stets erstklassiges Material zu den Auktionen und Ausstellungen stellte.

Alle diese führenden Herden beweisen, daß die Zucht in Großpolen auf einer hohen Stufe steht, die durch weitgehendstes Entgegenkommen der Behörden bei Einfuhr von Vatertieren gehalten und gesteigert werden müßte.

Eintopfsonntag

Am zweiten Oktobersonntag beginnt auch für die deutsche Volksgruppe in Polen die Zeit der Eintopfsonntage. Es ist selbstverständliche Pflicht, daß sich alle Volksgenossen einschalten, um die dabei gemachten Ersparungen unserem Winterhilfswerk zufließen zu lassen. Darum vergesse niemand den ersten Eintopfsonntag am 11. Oktober.

Morgen Konzert der Berliner Solistenvereinigung

Wir erinnern noch einmal an das Konzert der Berliner Solistenvereinigung, die am morgigen Sonnabend um 8 Uhr abends im großen Saale des Evgl. Vereinshauses ihr zweites Gastspiel gibt. Den Posener Kunstfreunden stehen erlesene Genüsse bevor. Wiederholt sei im Zusammenhang mit diesem Konzert die Bitte an die Volksgenossen, Quartiere für die Gäste zur Verfügung zu stellen. Quartiermeldungen nimmt die Deutsche Bücherei entgegen. Eintrittskarten sind bei Szrejbrowski zu haben.

Ausstellungs-Nachmittagskonzerte

Im Rahmen der Nachmittagskonzerte in der Empfangshalle der Ausstellung an der Bukowska wird am heutigen Freitag ein Opernarienkonzert veranstaltet, bei dem Frau Dr. Rößler-Stokowska, Zenon Dolnicki und Stanisław Drabik singen werden. Für die weiteren Tage sind u. a. vorgesehen: Konzert der polnischen Musik, Mandolinenkonzert, Sinfoniekonzert unter Leitung von Dr. Latoszewski, Chopin-Konzert und ein Solistenkonzert.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer veranstaltet vom 16. bis zum 18. Oktober auf der diesjährigen Gartenbaumesse in Posen eine Obstschau aller Obstbauzentren Großpolens.

Erster Wahlblock. Für die im Dezember bevorstehenden Wahlen zum Posener Stadtparlament hat sich der erste Wahlblock gebildet, der sich „Narodowe Zjednoczenie Pracy" nennt. Diesem Wahlblock, dessen Führer der frühere Stadtverordnete Dr. Machowski ist, ist eine Reihe von Verbänden der Arbeiter- und Angestelltenschaft beigetreten.

Wochenmarktbericht

Auf dem Wochenmarkt wurden bei reichlichem Warenangebot folgende Preise gefordert: Tischbutter 1,45—1,50, Landbutter 1,30, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 60, Milch 16—18, Sahne Viertelliter 25—35, Buttermich 12, die Mandel Eier 1,30. An den Fleischständen war eine reichliche Auswahl zu finden. Die Nachfrage war zufriedenstellend, die Preise kaum verändert; sie betrugen für Schweinefleisch 70—1,00, Rindfleisch 70—95, Kalbfleisch 70—1,30, roher Speck 80—85, Räucherspeck 1,10, Schmalz 1,10, Gehacktes 70—80, Kalbsleber 1,20, Schweine- und Rinderleber 50—80, Wurstschmalz 60—80, Hammelfleisch 70—1,00. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 70—3,50, Enten 1,80—3,50, Gänse 3—7, Tauben das Paar 80—1,00, Rebhühner das Paar 2,00, Kaninchen 80—2,00, Perlhühner 1,60—3,00, Puten 3—6, Rehfleisch 70—90 Gr. — Der Gemüse- und Obstmarkt lieferte Tomaten zum Preise von 15—40, Kartoffeln 4 Pfd. 10, der Zentner 2,20—2,50, Grünkohl d. Bd. 10, Weißkohl der Kopf 10—25, Blumenkohl 10—50, Rotkohl 15—30, Wirsingkohl 15—25, Mohrrüben 5—10, Zwiebeln d. Pfd. 10, rote Rüben 5 d. Bd., Kohlrabi 5—10, Wruken 5, Rosenkohl 25—35, Spinat 10—15, Dill, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün je 5, Pflaumen 25—35, Weintrauben 40—1,10, Rhabarber 10, Preißelbeeren 60, Moosbeeren 40—50, Kürbis 5, Birnen 15—40, Aepfel 15—35, weiße Bohnen 30, Sauerkraut 15, Radieschen 10, Rettiche 10, Meerettich d. Bd. 10, Zitronen 15—20, Bananen 30—40, Hagebutten 20, Backobst 1—1,20, Steinpilze 60—80, Pfifferlinge 25—40, Grünlinge 15—25, Butterpilze 15—20, saure Gurken 5—10, grüne Gurken d. St. 10—15, reife Gurken 10—15, Mais 10, Wachsbohnen 35—40, Schnittbohnen 20—30, Schoten 30—45, Sauerampfer 10, Apelsinen 35 Gr. — An den Fischständen verlangte man für Hechte 1—1,30, Schleie 1,10, Karpfen 1,10—1,20, Weißfische 30—70, Barsche 40—90, Zander 1,40—1,50, Bleie 90—1,00, Karauschen 80—90, Aale 1,60, Dorsch 50, Krebse 2,50 die Mandel, Salzheringe d. St. 8—12, Räucherfische wurden in größerer Menge angeboten. — Der Blumenmarkt war reichlich beschickt, die Nachfrage dagegen gering.

Aus Posen und Pommerellen

Ostrowo

fk. **Erntefest.** Die Kreisgruppe Ostrowo der Westpoln. Landw. Gesellschaft feiert am kommenden Sonntag, 11. Oktober, im großen Saale des Schützenhauses ihr diesjähriges Erntefest. Der Beginn ist auf 4.30 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Festfolge sieht zunächst Darbietungen der einzelnen Ortsgruppen vor. Ab 20 Uhr folgt ein Bunter Abend der Deutschen Bühne Posen unter Leitung von Herrn Günther Reissert, Posen. Zur Aufführung gelangen „Seemannsgarn und Jägerlatein". Darauf folgt ein Tanzkränzchen. Der Eintrittspreis beträgt 49 Gr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Welage in der Gymnasialstraße Nr. 25 und an der Abendkasse im Schützenhaus zu haben.

Dobrzyca

Blutiger Raubüberfall

fk. Am Dienstag zwischen 9 und 10 Uhr abends wurde der Landwirt und Rentenempfänger Christoph Rosemann in Olesche in seiner Wohnung überfallen. Die Täter drangen durch das Dach in das Wohnhaus ein. R., der die Eindringlinge bemerkt hatte, setzte sich, als sie die Tür zum Schlafraum aufgebrochen hatten, den beiden maskierten Räubern zur Wehr. Es entspann sich ein äußerst heftiger Kampf, der damit endete, daß R. blutüberströmt zusammenbrach. 100 Zloty erbeuteten die Räuber und schlugen, als sie nicht mehr fanden, erneut auf ihr Opfer ein, um ihn zur Herausgabe weiteren Geldes zu zwingen. Als am anderen Morgen ein Nachbar vergeblich auf ihn wartete, schickte er einen Jungen, der nun R. in seinem Blute vorfand. Erst jetzt konnten Polizei und Arzt benachrichtigt werden. Die Polizei und eine Gerichtskommission stellten den Tatbestand, der Arzt 17 Kopfverletzungen fest, von denen einige lebensgefährlich sind. Im Interesse der Untersuchung müssen weitere Einzelheiten geheimgehalten werden.

Morasko

Jugendstunde. Am Sonntag, dem 11. Oktober, nachmittags 3 Uhr hält Jugendsekretär Lubnau hierselbst eine Jugendstunde ab. Vollzähliges Erscheinen der Jugend ist erwünscht.

Kirchenwahlen. Die Erneuerungs- bzw. Ersatzwahlen für den hiesigen Gemeindekirchenrat und die Gemeindekirchenvertretung finden am 18. Oktober d. J. anschließend an den 3-Uhr-Nachmittagsgottesdienst statt. Die wahlberechtigten Mitglieder werden zur regen Teilnahme an denselben aufgefordert.

Lissa

k. **Lissaer Bachverein.** Am Montag, dem 12. d. Mts., beginnen die Gesangsstunden für das Deutsche Requiem von Brahms. Alle sangesfreudigen Damen und Herren, die dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, gleich die erste Probe zu besuchen.

k. **Vom Boxsport.** Am kommenden Sonnabend, dem 10. d. Mts., abends um 20 Uhr findet im Saale am Sokólsportplatz ein Treffen der Boxmannschaften des hiesigen Sportvereins „Polonia" und der Posener „Warta" im Rahmen der Meisterschaftskämpfe der A-Klasse statt.

Storchnest

k. **Jahrmarkt.** Am kommenden Dienstag, dem 13. Oktober, findet in Storchnest ein Jahrmarkt für Pferde, Schweine, Rindvieh, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren statt.

Rawitsch

— **Korbball-Wettkämpfe.** Am kommenden Sonntag veranstaltet der hiesige RKS. Strzelec ein Korbball-Wettspiel, in welchem sich vier Mannschaften gegenüberstehen: KPW. gegen 55. Inf.-Rgt., Kadettenkorps Nr. 2 gegen kombinierte Mannschaft des RKS. Strzelec und des Gymnas.-Sportvereins „Sagitta". Die Korbballmannschaft der KPW. Posen vertrat Polens Farben auf der Olympiade in Berlin und konnte den 4. Platz belegen. Die Spiele beginnen um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz des RKS. am Schlachthause.

Inowroclaw

pm. **Bei lebendigem Leibe verbrannt.** In der Nacht zum Mittwoch brach aus bisher unermittelter Ursache auf dem Gehöft des Landwirts

Kazimierz Mądraszewski in Pędzewo ein Brand aus, dem das von dem Eigentümer und vier Mietern bewohnte Wohnhaus zum Opfer fiel. Die Frau des Mieters H. Lorenz lief, nachdem sie ihre siebenjährige Tochter Grete in Sicherheit gebracht hatte, noch einmal in das brennende Haus zurück, um einige Habseligkeiten zu retten. Das auf dem Hof zurückgelassene Kind eilte seiner Mutter nach und kam hierbei in den Flammen um. Mitverbrannt sind bei dem Feuer



sämtliche Wohnungseinrichtungen, das lebende und tote Inventar, sowie die diesjährige Ernte. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa 20 000 Zloty.

pm. **Spurlos verschwunden.** Ein Dienstmädchen in der Thorner Straße nahm dieser Tage einen schönen, großen Kilim auf und legte ihn zwecks Lüftung über die Fensterbrüstung. Als sie nach einiger Zeit aus der Küche zurückkam, um den Kilim vom Fenster wegzunehmen, mußte sie zu ihrer Bestürzung feststellen, daß derselbe inzwischen „Beine bekommen" hatte. Alle Bemühungen, den verlorenen Gegenstand aufzufinden, blieben erfolglos.

Sport vom Tage

Erfolg der Sportgruppe am Schillergymnasium

Bei den in Posen zum Austrag gebrachten Wettkämpfen der Mittelschulen des Posener Schulkreises hat die Sportgruppe am deutschen Schiller-Gymnasium einen Erfolg zu verzeichnen, indem sie in der Gesamtwertung des Dreikampfes der Aelteren hinter drei Mannschaften aus der Provinz, die von Rawitsch, Samter und Tremessen gestellt wurden, den 4. Platz vor allen übrigen Posener Gymnasien belegte. Im Dreikampf der Jüngeren siegte das Paderewski-Gymnasium.

Tenniskampf Deutschland—Polen

Der polnische Lawn-Tennisklub teilt mit, daß die Verhandlungen mit dem deutschen Tennisverband, die die Veranstaltung eines Länderkampfes zwischen Deutschland und Polen zum Ziele hatten, von Erfolg gekrönt waren. Bereits im nächsten Jahre steigt der erste Länderkampf der Tennissieger in Warschau. Schirmherr des Wettkampfes ist Botschafter v. Moltke, der auch einen Pokal für die siegreiche Mannschaft gestiftet hat.

Warta gegen Wisła

Am nächsten Sonntag, dem 11. Oktober, beginnt für Warta im Rahmen der Ligaspiele eine Reihe von Wettkämpfen, die zu Hause zum Austrag kommen. Gegner ist die Krakauer Wisła, die in der Tabelle etwas zurückgefallen ist, aber immer noch Aussicht auf den Vizemeistertitel hat. Die Grünen werden in den noch ausstehenden Spielen eine wichtige Rolle für die Placierung der Spitzenvereine spielen. Wisła wird einen starken Gegner abgeben, so daß Warta alle Kräfte wird aufbieten müssen, wenn sie das Treffen erfolgreich bestreiten will. — Die übrigen Liga-Begegnungen sind folgende: Ruch—Legia, Garbarnia—ŁKS., Warszawianka—Dąb, Pogoń—Śląsk.

Länderkampf-Bilanz

Mit dem Länderkampf gegen Dänemark hat Polen seine diesjährige internationale Spielzeit abgeschlossen. Insgesamt wurden neun Begegnungen ausgetragen, die ein Torverhältnis von 21 : 25 brachten. Diese Spielanzahl bedeutet einen Rekord im bisherigen Verkehr der polnischen Fußballer mit dem Ausland. Ueber Belgien war Polen mit 2 : 0 erfolgreich. Ungarns Amateure wurden 3 : 0 geschlagen, Englands Studenten mußten sich 4 : 5 beugen. Gegen Oesterreichs Amateure verlor die polnische Auswahl mit 1 : 3, gegen Norwegen 2 : 3, gegen Südslawien 3 : 9 und gegen Dänemark 1 : 2. Unentschieden gab es gegen Lettland mit 3 : 3 und gegen Deutschland mit 1 : 1. Nur der Kampf gegen Deutschland fand im Lande statt, während die übrigen Spiele zum Teil auf dem olympischen Fußballturnier ausgetragen wurden. Vor den Olympischen Spielen wurden gegen die englische Mannschaft Chelsea, die österreichischen Vereine Wacker und Admira sowie den ungarischen Klub Phoebus Uebungsspiele ausgetragen.

Krotoschin

Wichtig für Waldbesitzer. Der bisher im hiesigen Starostwo amtierende Waldschutzkommissar hat seinen Amtssitz vom 1. Oktober nach Jarotschin verlegt. Er empfängt dort auswärtige Waldbesitzer an jedem Montag im Starostwo.

Die Polizeifamilie veranstaltet am Sonnabend, dem 10. d. Mts., abends 8 Uhr im renovierten Saale des Hotels „Wielkopolska" ein Tanzvergnügen, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gefundenes Diebesgut. Kürzlich brachen unbekannte Diebe in das Kolonialwarengeschäft der Franciszka Kaczmarek in Wałków ein und stahlen für etwa 700 Złoty Waren. Die Polizei entdeckte die gestohlenen Waren auf einem Felde, wo sie die Diebe versteckt hatten. Die Geschädigte kam so wieder zu ihrem Eigentum, doch fehlt von den Dieben bisher jede Spur.

Zwangsversteigerung. Am 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werden bei dem Spediteur Kaczyński, ul. Koźmińska, lagernde Sachen des Besitzers Władysław Roszczak aus Zduny, und zwar: 92 Paar Schuhe, 3 Paar Stiefelschäfte und 1 Stiefelkiste meistbietend versteigert.

Werbung für Schulbauten. Die Woche vom 12. bis 18. Oktober steht unter der Parole „Opfert für Schulneubauten". In dieser Zeit finden öffentliche Sammlungen statt, auch werden spezielle Nadeln verkauft. Die Erträge sollen dazu dienen, neue Schulen zu bauen, um dem empfindlichen Mangel an Schulräumen abzuhelfen.

Starker Schneefall in Oberammergau

Oberammergau. Der hier seit 48 Stunden ununterbrochen anhaltende Schneefall hat jetzt im Tal eine durchgehende Schneedecke von 30 Zentimetern und auf den Bergen eine solche von 80 Zentimetern gebracht. Teilweise sind Schneeverwehungen mit über 2 Meter Höhe eingetreten. Der Verkehr auf den Zufahrtsstraßen erlitt bisher keine Störung, da die Fahrbahnen ständig freigemacht werden. Auch im Ort selbst mußten den ganzen Donnerstag über die Schneepflüge verkehren. Das Gesamtbild ist hier wie im tiefsten Winter. Am Donnerstag abend dauerte der Schneefall immer noch an.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, 11. 10., ist bestimmt für das Jugendwerk Zinsdorf.

Kreuzkirche. Sonntag, 11. 10., vorm. 10 Uhr: Akademischer Gottesdienst zur Eröffnung des Studienjahres der Posener Universität. D. Horst. Vorm. $11\frac{1}{4}$ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 13. 11., nachm. $4\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung der Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 11. 10., 10.15 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 11. 10., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Vik. Kuhl. Danach Kindergottesdienst. Brummack. Nachmittags 3 Uhr: Zusammensein des Kindergottesdienstes im Pfarrhause. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. $8\frac{1}{4}$ Uhr: Kirchenchor. Wochentags, $7\frac{1}{4}$ Uhr: Morgenandacht.

St. Lucaskirche. Dienstag, nachm. 4.30 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, $5\frac{1}{2}$ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Christuskirche. Sonntag, 11. 10., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. $\frac{1}{2}12$ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, $\frac{1}{2}8$ Uhr: Jungmütterstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. $9\frac{1}{2}$ Uhr **in Gnesen**: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 2 Uhr **in Tremessen**: Erntedankfestgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. Donnerstag, Frauenverein fällt aus. $8\frac{1}{4}$ Uhr: Männerchor. Freitag, 8 Uhr: Probe des Doppelquartetts.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vortrag Diakon Mlynek: „Evang. Jungmännerdienst in Kleinpolen". Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendbibelstunde für beide Vereine. Brummack. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 11. 10., 17 Uhr: Heimnachmittag. Mittwoch, 14. 10., 20 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack. Freitag, 16. 10., 19.30 Uhr: Ueben zum Jahresfest.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 11. 10., 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8 Uhr: Jungmänner- und Posaunenstunde. Dienstag, 3 Uhr: Monatsversammlung der Frauen. 7 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor.

Schlehen. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst. Diakon Steinhilber. Kindergottesdienst wie üblich. Montag, 8 Uhr: Jugendversammlung. Dienstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe.

Rokietnica. Sonntag kein Gottesdienst. Am Mittwoch findet regelmäßig der Konfirmanden-Unterricht statt.

Sassenheim. Sonntag, 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Dienstag: Konfirmandenunterricht und um 8 Uhr: Jugendversammlung.

Sontop. Sonntag, 11. 10., 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 2.30 Uhr: Jungmädchenverein.

Pakoswalde. Sonntag, 11. 10., vorm. $\frac{3}{4}10$ Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Im Anschluß daran Beichte und hl. Abendmahl.

Kostschin. Sonntag, 11. 10., 10 Uhr: Erntedankgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Görchen. Sonntag, 11. 10., vorm. $\frac{3}{4}10$ Uhr: Lesegottesdienst.

Konkolewo. Sonntag, 11. 10., 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe im Pfarrhause.

Duschnik. Sonntag 11. 10., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Stunde für die weibliche Jugend.

Kuschlin. Sonntag 11. 10., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Wonsowo. 10 Uhr: Gottesdienst in Kuschlin. $\frac{3}{4}9$ Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Stunde für die weibliche und männliche Jugend bis 18 Jahre.

Nordheim. Sonntag, 3 Uhr: Jugendstunde für die gesamte Jugend der Kirchgemeinde. Lubnau.

Rawitsch. Sonntag, 11. 10., $\frac{3}{4}9$ Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Der lange Hans

Die volkstümliche Persönlichkeit im Auslanddeutschtum

Kampf um die Heimaterde

(Schluß)

Diese Warnungssignale aus Wien verfehlen ihre Wirkung vollständig. Denn durch papierene Anordnungen läßt sich ein um seine heiligsten Rechte ringendes Volk nicht zügeln. Bevor ihnen überdies Wirksamkeit verschafft werden kann, hat das Volk längst Geschichte gemacht. In wunderbarer Disziplin: — Denn nur den Heimatboden, für dessen Verteidigung es aufgestanden, hat es vom Feinde gesäubert. Die Abteilungen, die in kühnem Elan der Abwehr untersteirischen — schließlich auch deutschen Boden — betraten, haben dies nur zur militärischen Sicherung ihres Erfolges getan.

Wirkungsvoller als durch solche lahmen Proteste einer schwachen Regierung kann dieser Heldenkampf eines Volkes nicht illustriert werden. Denn sie offenbaren, daß hier im Ringen um die volkliche Selbständigkeit ohne den Staat, ja gegen den Staat gehandelt worden ist. In der Befreiung der kostbaren Heimaterde, aus der dieses Volk in Jahrhunderte währender Artentfaltung erwuchs, hat sich ein starkes Geschlecht seiner Ahnen würdig erwiesen, — ganz auf sich gestellt, ohne Hilfe von außen, geschweige denn gestützt vom Arm des Staates. Der war müde und lahm geworden.

Ueberdies sind die von der Staatsregierung und der Nationalversammlung in Wien befürchteten Folgen ausgeblieben. Das Gegenteil tritt ein: Die kommende Entwicklung wird zeigen, daß gerade der leidenschaftliche Wille eines maßlos gepeinigten Volkes zur Rückeroberung seiner Freiheit unter Opferung von Gut und Blut nicht nur auf das langsam wiedererwachende Gewissen der Welt, sondern auch auf die in Paris in Permanenz tagenden Friedensbringer tiefen Eindruck gemacht hat.

Diese können sich nicht länger der einzig möglichen, weil natürlichen Forderung verschließen. Und die lautet:

Selbstbestimmungsrecht!

Der Spruch der Sieger.

Am 10. Mai 1919 beginnen neue Verhandlungen in Klagenfurt.

Unter völliger Verdrehung des Sachverhaltes werfen die Südslawen den Kärntnern Bruch des Waffenstillstandes vor und verlangen vor jeder Weiterverhandlung die Wiederbesetzung der alten Stellungen durch ihre Truppen. Obwohl die Wiener Zentrale die Kärntner Regierung wie den Landesbefehlshaber beschwört, diese Forderung anzunehmen, lehnen diese sie als unerträglich mit der Ehre der Kärntner ab. Sie sind sich wohl bewußt, daß die Ablehnung erneute Uebergriffe und erneuten blutigen Kampf zur Folge haben wird.

Wieder beginnt eine furchtbare Leidenszeit.

Im Drautale, in der Gegend von Windischgrätz und südlich des Seebergsattels werden große serbische Streitkräfte zum Angriff auf Kärnten bereitgestellt. Mit nicht dagewesenem Aufgebot an Menschen und Material erfolgt die Großoffensive am 28. Mai. Die tapferen Kärntner, schwach an Zahl, sehen sich einer teilweise zehnfachen Uebermacht gegenüber und müssen weichen. Sie versuchen die Draulinie zu halten. Aber der Feind ist über die Koralpe ins Lavanttal eingebrochen und rollt gegen Völkermarkt zu die Kärntner Draufront auf.

Flüchtende überfüllen die Landstraßen. Die Zurückbleibenden machen sich auf die schlimmsten Bedrückungen gefaßt. Die Drauübergänge werden unter konzentrisches Artilleriefeuer genommen; viele Zivilbewohner, darunter auch Frauen und Kinder, finden den Tod.

Am 4. Juni wird die mittlere Draufront preisgegeben Damit ist Klagenfurt gefährdet.

*

Das alles trägt sich zur gleichen Zeit zu, wo die deutsch-österreichische Friedensabordnung unter dem Vorsitz des Staatskanzlers Dr. Renner in St. Germain um den Frieden verhandelt. Kärnten ist hierbei durch den Landesrat Vincenz Schumy und den Kärntner Historiker Dr. Martin Wutte vertreten.

Die Grundforderungen der Kärntner sind: Unteilbarkeit des Landes und insbesondere des Klagenfurter Beckens aus geographischen, wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Gründen sowie Volksabstimmung unter unparteiischer Leitung im ganzen strittigen Gebiet bis zu den Karawanken und den Julisch-Karnischen Alpen.

Der Spruch der Sieger wird im Juni gefällt:

Das Mießtal im Südosten Kärntens mit seinen bedeutenden Erzvorkommen und seinem umfangreichen Gewerbe fällt ohne Volksabstimmung an Südslawien. Das Kanaltal im Südsüdwesten des Landes mit den ruhmreichen österreichischen Kampfstätten am Predil, im Seebachtal, bei Malborghet, am Mittagskofel und mit Tarvis fällt an Italien.

Für den Hauptteil des strittigen Gebietes wird eine Volksabstimmung festgesetzt. Entsprechend den südslawischen Interessen wird das Abstimmungsgebiet in zwei Zonen zerlegt, die größere Zone I mit den Hauptorten Völkermarkt, Bleiburg, Eisenkappel, Ferlach und Rotegg und rund 70 Prozent slowenischsprachiger Bevölkerung, und die kleinere Zone II mit der Landeshauptstadt Klagenfurt, die mehr als 90 Prozent deutschsprachig ist.

Die Zone II verbleibt bis zur Abstimmung in österreichischer, die Zone I in südslawischer Verwaltung.

Das gesamte Abstimmungsgebiet umfaßt 71 800 Bewohner mit deutscher und 54 100 Bewohner mit slowenischer Umgangssprache. Davon entfallen auf die Zone I: 22 800 Bewohner mit deutscher und 49 600 Bewohner mit slowenischer Umgangssprache, auf die Zone II: 49 000 mit deutscher und 4500 Bewohner mit slowenischer Umgangssprache.

Die Preisgabe der Grenzgebirge — des Mießtales an die Südslawen und des Kanaltales an die Italiener — bedeutet zwar eine schmerzliche, durch nichts gerechtfertigte Opferung von Kärntner Boden, wird aber angesichts der Möglichkeit der Abstimmung in den anderen strittigen und räumlich viel größeren Gebieten, wenn auch schweren Herzens in Kauf genommen.

Im übrigen hat die deutsche Sache gesiegt. Denn die Anberaumung einer Volksabstimmung, wenn auch für das rein deutsche Klagenfurt und sein ebenso deutsches Hinterland (Zone II) völlig überflüssig, stellt doch eine Anerkennung der deutschen Ansprüche durch die Friedenskonferenz dar.

Nach dem Urteil Sachkundiger wäre dieser deutsche Sieg nicht erfochten worden, wenn das deutsche Volk nicht immer wieder, und zwar bis zuletzt, für die Erhaltung seiner Freiheit die Waffen ergriffen hätte.

*

„Mit aufrichtiger Freude haben wir die Nachrichten von der fortschreitenden Besserung aufgenommen. Für uns alle wird es ein Freudentag sein, wenn unser alter Führer, nach dessen gleichen man in Kärnten wohl vergebens suchen würde, wieder zu uns zurückkehrt.

Dies ist unser aller Herzenswunsch."

So schreibt am 18. Mai 1919 der Leutnant Klinge an seinen ans Krankenlager gefesselten Waffengefährten Hans Steinacher, der gerade in einem der kritischsten Augenblicke kampfunfähig ist und seinem schwer geprüften Volke in dessen Not nicht zu Hilfe kommen kann. Für ihn ist der Gedanke unerträglich, daß er, als der ewige Widersacher wieder in das Land einfällt, ihm nicht mit der Waffe entgegentreten kann. Und da er für die Sache des Volkes wirken will, so ergreift er vorübergehend die Feder und gibt seinen Landsleuten durch das geschriebene Wort Tröstung und Stärkung. Außerdem übernimmt er die Pressewerbung für das Ausland, dessen Sympathien mit dem Kärntner Heldenkampf ständig zunehmen.

Als aber am 28. Mai der Feind wieder ins Land einfällt und es in wenigen Tagen mit seinen Truppenmassen überschwemmt, da hält es ihn nicht mehr lange.

Kaum ist seine Wunde zur Not vernarbt, da geht er wieder an die Front. Er versucht, dort zu halten, was zu halten ist. In Pischeldorf an der Gurk bezieht er am 5. Juni mit seiner Abteilung Stellung und verwehrt dem Gegner mit Artilleriefeuer den Uebergang über den Fluß.

Es sind wohl die letzten Kanonenschüsse im Kärntner Kampf. Denn in den gleichen Stunden treffen Kuriere ein, beschwören Steinacher, das Schießen einzustellen und melden den Abschluß eines Waffenstillstandes.

Befehlsgemäß zieht er sich mit seiner Abteilung auf St. Veith zurück und nimmt südlich davon Stellung.

In Klagenfurt aber reitet serbische Kavallerie ein.

*

Der Freiheitskampf mit den Waffen ist zu Ende. Er hat Kärnten rund 200 Tote und 800 Verwundete gekostet. Sie haben mit dem größten Opfer, dessen sie fähig waren, ihre Liebe und Treue zur Heimat besiegelt.

Nun setzte ein neues, sicherlich nicht leichteres Ringen auf geistiger Ebene ein.

Die großpolnische Landwirtschaft und die Währungsabwertung

Die Währungsabwertung in den Goldblockländern hat am grosspolnischen Markt keine sonderliche Beunruhigung ausgelöst. Der Interessenkonnex des westpolnischen Handels und der Landwirtschaft mit diesen Währungen ist verhältnismässig gering. Lediglich bestimmte Zweige der landwirtschaftlichen Industrie sind an den Währungsmassnahmen lebhafter interessiert, vor allem die kartoffelverarbeitende Industrie wegen ihrer Lieferungen nach der Schweiz und Frankreich, ferner der westpolnische Kartoffelexporthandel, der gleichfalls Absatzinteressen in den genannten Ländern besitzt. Aehnlich verhält es sich mit der Bacon- und Lebensmittelindustrie.

Grössere Verluste haben die westpolnischen Exporteure nicht erlitten. Die Rechnungen für gelieferte Waren sind in der Hauptsache reguliert gewesen. Die Entwertung fiel zudem in eine Zeit, in der die polnischen Forderungen für landwirtschaftliche Auslandslieferungen am geringsten sind. Der Kartoffelexport z. B. hat in grösserem Umfange noch nicht eingesetzt. Ernste Befürchtungen für die Zukunft bestehen aber bei der polnischen kartoffelverarbeitenden Industrie wegen der holländischen Konkurrenz auf den Auslandsmärkten. Durch die Abwertung der holländischen Währung dürfte sich die Wettbewerbsfähigkeit der holländischen Industrie weiter erheblich steigern und der polnischen Industrie die Expansionsmöglichkeiten rauben.

Nachfrage nach polnischem Weizen aus Kanada

Nach einer Meldung aus Posen ist bei der Industrie- und Handelskammer in Posen aus Kanada ein Antrag auf die Lieferung von polnischem Weizen eingegangen. Es ist dies die erste Kaufofferte für polnischen Weizen aus Kanada, die bisher bekanntgeworden ist.

Staatsforsten hatten Überschuß

Im Laufe des Wirtschaftsjahres 1935/36, das am 30. 9. abgeschlossen wurde, haben die Staatliche Forsten in den Staatsschatz in bar die Summe von 40,7 Mill. zł gegenüber den vorangeschlagenen 21,3 Mill. eingezahlt. Die Staatsforsten decken aus den eigenen Einkommen alle Ausgaben für die Gewinnung, Pensionen und Emerituren des Personals, Arbeitslöhne, Investitionen, Bewaldung, den Schutz der Wälder und die Steuern. Die Steuern betrugen 7 Mill. zł. Einen beträchtlichen Ueberschuss der Einzahlungen über den Voranschlag brachte die Besserung der Holzpreise auf den Märkten. Im Wirtschaftsjahr 1935/36 betrug der Holzeinschlag 8,3 Mill. cbm, wovon in eigenen Industrien 1,5 Mill. cbm verarbeitet wurden.

Bau einer neuen Wasserkraftanlage in Tammerfors

Die in der Gegend von Tammerfors beheimateten Textilfabriken haben eine neue Aktiengesellschaft unter dem Namen Alakoski gegründet, die den Bau einer Wasserkraftanlage in der Nähe von Tammerfors durchführen soll. Die Maschinenleistung dieser Wasserkraftanlage, die die Stromversorgung dreier Textilfabriken sicherstellen soll, ist auf 6000 PS veranschlagt; voraussichtlich werden zwei Maschinensätze zu 3000 PS in dem neuen Wasserkraftwerk zur Aufstellung gelangen.

Kredite für die Anschaffung landwirtschaftlicher Maschinen

Die Pommereller Landwirtschaftskammer hat sich an das polnische Landwirtschaftsministerium mit dem Antrage gewandt, der staatlichen Landwirtschaftsbank den Auftrag zu erteilen, der Landwirtschaft in Pommerellen für den Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten einen Sonderkredit in Höhe von etwa 700 000 zł zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag wird damit begründet, dass lediglich der Kapitalmangel die Pommereller Landwirte davon abhält, landwirtschaftliche Maschinen anzukaufen. Solche Anschaffungen wären aber sehr notwendig, weil schon seit Jahren nur geringe Anschaffungen und keinerlei Ersatzbeschaffungen vorgenommen wurden. Die Landwirtschaftskammer betont, dass diese Kredite vor allem den Bauern und Ansiedlern ohne besondere Formalitäten und Erschwernisse zu erteilen wären.

Polnische Kartoffeln für Argentinien

Die Landwirtszentrale in Posen hat aus Argentinien einen Auftrag zur Probelieferung von Speisekartoffeln erhalten. Die 200 t Kartoffeln mussten auf Wunsch der Auftraggeber in Kisten zu 100 kg zum Versand gebracht werden, was eine grosse Verteuerung der Sendung bewirkt.

Estländisch-italienische Handelsvertragsverhandlungen

Die Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Handelsvertrages zwischen Estland und Italien, die vom Vizedirektor der Aussenhandelsabteilung des Aussenministeriums, Mickwitz, mit den zuständigen Stellen in Rom geführt werden, soll, wie verlautet, soweit gediehen sein, dass die Unterzeichnung des Vertrages demnächst zu erwarten ist. Die Verhandlungen wurden auf Antrag der italienischen Regierung aufgenommen, die nach der Aufhebung der Sanktionen an alle Staaten, mit denen Italien einen Warenaustausch pflegt, den Vorschlag richtete, Handelsverträge auf neuer Grundlage abzuschliessen.

Polnisches Malz für Brasilien

Eine Warschauer Firma hat den Auftrag zur Lieferung von 750 t Malz für die brasilianische Brauerei-Aktiengesellschaft „Antarctica Paulista" in Sao Paulo erhalten. Wie verlautet, will der brasilianische Braukonzern noch weitere Malzkäufe in Polen tätigen.

Die westpolnische Kartoffelkampagne

Nach dem Urteil massgeblicher Stellen ist die diesjährige Kartoffelernte in Westpolen mittelmässig. Im nördlichen Teil der Wojewodschaft Posen haben die Kartoffeln Schäden erlitten und enttäuschen ein wenig; im südlichen Teile der Wojewodschaft sind die Schäden geringfügiger. Der allgemeine Gesundheitszustand der Kartoffeln ist gut.

Nach den bisherigen Schätzungen wird die Kartoffelernte zwischen 320 und 500 Ztr. pro Hektar je nach den zur Saat benutzten Kartoffelsorten und Qualitäten liegen, wobei bemerkt wird, dass die diesjährigen Frühkartoffeln geringere Erträge erbracht haben.

Voraussichtlich wird die Versorgung der Fabriken mit Industriekartoffeln in diesem Jahre geregelter verlaufen als im Vorjahr. Im gegenwärtigen Augenblick ist der Preis für 1 kg Stärkeprozent auf 0.15 zł festgesetzt. Unter Zugrundelegung von 18 Proz. Stärke in 100 kg Kartoffeln, erhält man 2.70 zł je dz als Richtpreis franko Fabrik, bzw. 2.40 zł je dz bei Abzug der Transportkosten bis zur Fabrik.

Speisekartoffeln aus dem Posenschen werden in der Hauptsache nach den polnischen Industriezentren geschafft, vor allem nach Ostoberschlesien. Die Frage der Unterbringung grösserer Partien von Speisekartoffeln in Ostoberschlesien wird in diesen Tagen bereits aktuell. Man rechnet mit Wettbewerbsmöglichkeiten bei einem Preise von 2.50—2.70 zł je dz franko Waggon Verladestation für Sortimente von 5 Zoll und aufwärts.

Was den Export von Kartoffeln anlangt, so werden die Aussichten für die Unterbringung grösserer Partien auf den Auslandsmärkten nicht ungünstig beurteilt. Bei der Ausfuhr von Speise- und Saatkartoffeln nach Uebersee hofft man, einen Preis von 4 zł je dz zu erreichen, da nur qualifizierte Setzlinge in Betracht kommen. Bei Verkäufen nach den westeuropäischen Absatzmärkten können allerdings solche Preise nicht erwartet werden. Sie dürften um 1 zł niedriger liegen. Der Export wird sich nach den bisherigen Absatzmärkten Frankreich, Belgien und der Schweiz wegen der Abwertung erheblich schwieriger gestalten.

Anhaltende Schwierigkeiten in der Baumwollindustrie

Nach Berichten aus Lodz haben sich die Schwierigkeiten in der Versorgung der Baumwollindustrie mit Rohstoffen, die seit der Einführung der Devisenbewirtschaftung in Polen in einem mehr oder minder starken Ausmasse spürbar waren, in der letzten Woche wieder vergrössert. Vor allem ist ein grosser Mangel an Baumwollgarnen eingetreten, der auf die unzureichende Versorgung der Spinnereien mit Baumwolle in der letzten Zeit zurückzuführen ist und der jetzt die weiterverarbeitende Industrie vor neue Schwierigkeiten stellt. Diese Verschärfung der Lage ist wahrscheinlich in erster Linie auf die geringe Zuteilung von Einfuhrkontingenten für Baumwolle im September zurückzuführen, die dazu geführt hat, dass die in den Lodzer Zollfreilagern eingegangenen Baumwollmengen nicht in vollem Umfange abgenommen werden konnten. Man hofft vielfach, dass mit der Zuteilung der Baumwollkontingente für den Monat Oktober wenigstens in einem gewissen Umfange eine Besserung zu erreichen sein wird.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 9. Oktober.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	51 75 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	48.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	48.50 G
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	42.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.75+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	62,00 G
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Tendenz: fest.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 8. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.90—26.00, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24 75—24.35, Zürich 100 Franken 121.90—122.38, Brüssel 100 Belga 89.17—89.53, Amsterdam 100 Gulden 282.70—283 82, Stockholm 100 Kronen 133.50—134.04, Kopenhagen 100 Kronen 115.50—115.96, Oslo 100 Kronen 130.10—130.62, New York 1 Dollar 5.2995—5.3295.

Warschauer Börse

Warschau, 8. Oktober.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war fester, in den Privatpapieren schwach.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Ser. 78.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 65 25, 4proz. Prämien - Dollar - Anleihe Ser. III 48—48.50, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 52 00, 6proz. Dollar - Anleihe 1919/1920 74, 7prozentige Stabilisierungs - Anleihe 1927 50.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 90.50—90.75, 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie VI 38.50—38.25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.75 bis 45—45.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.50—54—54.25, 5proz. L. Z. Kred. der Stadt Czenstochau 44 50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 47.75, VI. 6proz. Konv.-Anl. der Stadt Warschau 1926 54.

Aktien: Tendenz uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 109—108—110, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.75—29.25, Węgiel 16.25—15.75 bis 16, Lilpop 15—14.50—14.75, Ostrowiec 32, Starachowice 36.25—36—36.50.

Amtliche Devisenkurse

	8. 10. Geld	8. 10 Brief	7. 10 Geld	7. 10 Brief
Amsterdam	283 50	284 90	281.70	283 10
Berlin	211.94	212.78	211.94	212.78
Brüssel	89.27	89.63	89.32	89.68
Kopenhagen	115.86	116.44	115 9[illegible]	116.49
London	25 95	26.09	25.94	26.08
New York (Scheck)	5.29⅞	5.32¾	5.29⅞	5.32¾
Paris	24.77	24.89	24.77	24.89
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Oslo	130.27	130.93	130.32	130.98
Stockholm	133.67	134.3	133.87	134.53
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	122.20	122.80	121.85	122.45
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 9. Oktober. Tendenz: Aktien schwächer. Zu Beginn der heutigen Börse kam es auf fast allen Marktgebieten zu einem Rückschlag, und es ergaben sich Kursverluste von ca. ¾—1 Prozent. Einen grösseren Abschlag mussten sich namentlich Aku gefallen lassen, die 2⅛ Prozent einbüssten. Vereinigte Stahl gaben 1⅝, Harpener 1½, Orensteinstein ¾ und Hösch 1 Prozent nach. Andererseits konnten Aschaffenburg 2⅛ Prozent gewinnen, Braubank lagen ¾ Prozent fester. Altbesitz stellten sich auf 118 nach 117¾ am Vortage.

Für Blanco-Tagesgeld war ein zuverlässiger Satz noch nicht erhältlich.

Ablösungsschuld: 118.

Märkte

Getreide. Bromberg, 8. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 90 Tonnen zu 18.85—19.10, Braugerste 30 Tonnen zu 24.50 zł. Richtpreise: Roggen 18.25—18.50, Weizen 24.50 bis 25, Braugerste 22.50 bis 23.50, Hafer verregnet 16.00 bis 17.00, Roggenkleie 11.50 bis 12, Weizenkleie grob 12.50 bis 13, Weizenkleie mittel 11 bis 11.50, Weizenkleie fein 11.50 bis 12, Gerstenkleie 13.00 bis 14.00, Winterraps 38—40, Winterrübsen 36 bis 38, Senf 31—33, Leinsamen 35—37, Peluschken 21—22, Felderbsen 18—19, Viktoriaerbsen 20—24, Folgererbsen 21—23, Wicken 19—20, Weissklee 110—120, Rotklee neu 90—110, Netzekartoffeln 3—3.50, Kartoffelflocken 14 50 bis 15.25, blauer Mohn 60 bis 65, Leinkuchen 19.50—20, Rapskuchen 15.50—16, Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50, Netzeheu 3 50—4.50. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 2400 t, Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 495, Weizen 206, Hafer 68, Roggenmehl 195, Weizenmehl 35, Roggenkleie 90, Weizenkleie 63, Gerstenkleie 15, Viktoriaerbsen 40, Leinkuchen 17, Peluschken 23, Speisekartoffeln 600, Pflanzkartoffeln 25 t.

Getreide. Warschau, 8. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 26.50 bis 27, Sammelweizen 737 gl 26—26.50, Standardroggen I 693 gl 18.25—18.50, Standardroggen II 681 gl 18—18.25, Standardhafer I 460 gl 17 bis 17.50, Standardhafer II 435 gl 16.50 bis 17, Braugerste 25—25.50, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 26—28.50, Wicken 18.50—19.50, Peluschken 19.50—20.50, Blaulupinen 8.00 bis 8.50, Gelblupinen 12.50—13, Weissklee roh 85 bis 110, Weissklee gereinigt 97% 125—135, Rotklee roh 80-100, Rotklee gereinigt 97% 110-120, Sommer- und Winterraps 40 bis 41, Winterrübsen 38.50 bis 39.50, Leinsamen 90% 33.50 bis 34.50, blauer Mohn 65 bis 68, Weizenmehl 65% 38.50 bis 39.50, Roggenauszugsmehl 30% 27.75 bis 28.75, Schrotmehl 95% 22.25—22.75, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Roggenkleie 11.50 bis 12, Leinkuchen 18—19, Rapskuchen 15.25 bis 15.75. Der Gesamtumsatz beträgt 1725 t, davon Roggen 372 t. Stimmung: fest.

Getreide. Posen, 9. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań

Richtpreise:

Roggen	18.00—18.25
Weizen	25.25—25.50
Braugerste	22.50—23.50
Mahlgerste 630—640 g/l	19.50—19.75
" 667—676 g/l	20.00—20.25
" 700—715 g/l	21.00—21.75
Wintergerste	—
Hafer	16.00—16.50
Standardhafer	
Roggenmehl 30%	27.00—27.25
1. Gatt. 50%	26.50—26 75
1. Gatt. 65%	25.50 26.00
2. Gatt. 50—65%	20 25—21.25
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl alle Sorten 25 gr	höher.
Weizenmehl I. Gatt. 20%	40.[illegible]—42.25
I A Gatt. 45%	39 75 40.25
I B " 55%	38 75—39.25
I C " 60%	38 25—38 75
I D " 65%	37 25—37 75
II A " 20—55%	36.50—37 00
II B " 20—65%	36 00—36.50
II D " 45—65%	33 50—34 00
II F " 55—65%	29.25—29 75
II G " 60—65%	27 75—28.25
III A " 65—70%	25 75—26.25
III B " 70—75%	23.75—24.25
Roggenkleie	12.00—12.50
Weizenkleie (grob)	13.00—13.50
Weizenkleie (mittel)	12.00—12.75
Gerstenkleie	12.75—14.00
Winterraps	39.00—4[illegible].00
Leinsamen	38.00—41.00
Senf	31.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	20.00—26.00
Folgererbsen	23 00—25 00
Blaulupinen	—
Gelblupinen	—
Serradella	—
Blauer Mohn	59.00—65.00
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	2.40—2.80
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	0.15
Leinkuchen	19 75—12.00
Rapskuchen	16.25—16.50
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1.55—1.80
Weizenstroh, gepresst	2.05—2.30
Roggenstroh lose	1.65—1.90
Roggenstroh, gepresst	2.40—2.65
Haferstroh, lose	1.90—2.15
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.55—1.80
Gerstenstroh gepresst	2.05—2.3[illegible]
Heu, lose	4.00—4.5[illegible]
Heu, gepresst	4.65—5.1[illegible]
Netzeheu lose	4.90—5.4[illegible]
Netzeheu gepresst	5.90—6.40

Stimmung: stetig.

Gesamtumsatz: 3073.1 t, davon Roggen 593, Weizen 326, Gerste 262, Hafer 130 t.

Getreide. Danzig, 8. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfund zur Ausfuhr 25, Roggen 120 Pfd. 18.60 bis 19, Gerste feine 24—26, Gerste mittel lau. Muster 23.50—24.50, Gerste 114/15 Pfd. 23.50, Gerste 110 Pfd. 22.25, Gerste 105 Pfd. 21.00, Gerste, galiz. wolh., 105 Pfd. 20.75, Hafer 16.75 bis 19, Viktoriaerbsen 22—27, grüne Erbsen 22—27, kleine Erbsen 20—22, Peluschken 22 bis 23, Wicken 20—22.50, Blaumohn 60—65. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 11, Roggen 34, Gerste 44, Hafer 17, Hülsenfrüchte 7, Kleie und Oelkuchen 18, Saaten 2.

Posener Butterpreise vom 9. Oktober

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.65, II. Qualität 2.55, III. Qualität 2.45 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3.20 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 9. Oktober.

Aufgetrieben wurden: 3 Bullen, 22 Kühe, 79 Kälber, 25 Schafe, 443 Schweine, 83 Ferkel; zusammen 655 Stück.

Verantwortlich für Politik: i. V. Alfred Loake; für Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.



Führe Togal mit Dir!
Bei Erkältung, Fieber, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern leistet Togal gute Dienste. Auch bei rheumatischen und arthritischen Beschwerden sowie Gicht werden Togal-Tabletten angewandt. Togal stillt die Schmerzen und bringt Erleichterung bei diesen Leiden.

Dekorationskissen



Überzüge, Unterbetten, Kissen



Maraton

Populärer Drei-Röhren-Luxus-Empfänger. Drei Wellenbereiche. Elektrodynamischer Lautsprecher. Duo Rejector.

ELEKTRIT RADIO

EMPFÄNGER MIT NATÜRLICHER TONWIEDERGABE
Zu beziehen durch Spezialgeschäfte



Tuchhauseröffnung
H. GEYER

Poznań, św. Marcin 18 (Ecke Fr. Ratajczaka)

Reiche Auswahl neuester Muster

Aeusserst niedrige, jedoch feste Preise!

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern

Concordia SP. AKC.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt"
POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275

Werben gibt Arbeit!

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT

Internationales **Spielkasino**

Das ganze Jahr geöffnet
Spielgewinne ausfuhrfrei!



Herbst-Neuheiten
zeigen unsere neuen
Hut-Ausstellungen
Goeppert - Hückel - Habig - Ha. De
sowie in allen
Herren-Artikeln
Pullover, Hausjacken, Morgenröcke, Schals, Handschuhe, Gamaschen usw.

The Gentleman

Właśc. Stefan Schaefer
ul. Nowa 1. POZNAŃ TELEFON 31-69. ul. 27. Grudnia 4.

Hella
Beyers Frauen-Zeitschrift
Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege
Handarbeit · Film · Theater und Sport
Jeden Montag für **35 gr.**
KOSMOS — BUCHHANDLUNG
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Lichtspieltheater Słońce

Heute, Freitag, Premiere des Meisterfilms der „Warner Bros"

PASTEUR

In den Hauptrollen:
Paul Muni — Josephine Hutchinson — Anita Louise

Der Film ist mit vielen Preisen ausgezeichnet!

Preis der Filmakademie in Amerika für die Hauptrolle, Amerika-Preis für die beste Szenerie, Französische Ehrenlegion für den besten Film, Preis der Filmschau in Venedig für die Hauptrolle.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer **vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.**
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine **gut passende Brille** *anfertigen.* — *Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung und gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.*

H. Foerster *Diplomoptiker*
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Anzeigen

für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Poznań
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 Tel. 6275

Herren- *Wäsche Handschuhe* Hüte

Moderne, kleidsame Fasson-Farben

MARCELI DZIENNIK *Krawatten Neuheiten*
FR. RATAJCZAKA 7. UL. WIELKA 1. Billige Preise

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Verzinkte Wasser- und Jauchefässer, Jaucheverteiler, Jauchepumpen,
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Torf
etwa 30 000 Kubikmeter, lose (nicht Briketts), entsäuert, mehrmals im Winter umgeschachtet, mit Kalk u. Jauche vermischt, nach neuesten Forschungen das beste Düngemittel der Welt, hat waggonweise abzugeben ab Station Trzcinica.
Dr. med. W. Janiczek, Pomiany, powiat Kępno

2 Bienenhäuschen
Überlader, Rähmchen, 25×35, neu, ungebraucht billig zu verkaufen. Off. zu richten unter 1197 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells
empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
nur **Stary Rynek 76**
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek 76 zu achten.

Japanische Handstickerei
230×180 groß, 1 echtes japanisches
Teeservice
u. a. ostasiatische
Kunstgegenstände
aus einer Sammlung.
Caesar Mann
Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 1466.

Sämtliche
Möbel
neue und gebrauchte am billigsten
Poznań, Woźna 16

Achtung!
Ratten, Mäuse
Vertilgungsmittel wie
Typhusbazillus, Giftweizen, Vergasungspatronen nebst Apparaten
kauft man billigst in der
Drogeria Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań ul. 27 Grudnia 11

Bitte zu beachten!
Pelzmäntel Pelzjacken
Füchse, Besatzfelle aller Art, Pelzfutter, Krawatten sowie Reparaturen u. Umarbeitungen in nur vollendeter Ausführung bei billigsten Preisen
Felle zum Gerben
in Leipziger Ausführung
JAGSZ, Poznań
Al. Marcinkowskiego 21
Tel. 3608

KARTOFFEL Dämpfer, Kessel, Dampfanlagen, Quetschen und Rüben-Schneide, Stärkewaagen, Sortierzylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Kaufgesuche

200 Zentner gute
Speisekartoffeln
(Industrie) zu kaufen gesucht. Eilofferten unter 1208 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
mit Bad ul. Słoneczna 14
Besichtigung 4—7.

Großes
Zimmer u. Küche
sofort zu vermieten. Off. unter **1199** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Zimmer
sonnig, sauber.
Piekary 10, W. 4.

Tiermarkt

Doggenhund
stahlblau, 1 Jahr alt, zu verkaufen oder gegen dressierten Jagdhund einzutauschen. Offerten zu richten unter 1196 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Evgl. Mädchen, 24 J. alt, Waise, sucht
Stellung
vom 15. Oktober oder später als Stubenmädchen am liebsten Gutshaushalt, Nähe Grenzstation. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. 1203 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Tüchtiger
Fleischergeselle
25 Jahre alt, sucht Stellung von sofort oder auch später. Offert. unt. 1205 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Energischer
Förster-Gärtner
unverheiratet, sucht von sofort od. später Stellung als Förster. Bin mit allen Arbeiten beider Berufe sowie mit der Teichwirtschaft bestens vertraut. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offert. unt. 1204 a. d. Geschft. dieser Zeitung Poznań 3.

Anständiges evangel. Mädchen sucht selbständig.
Stellung
Offerten unter **1167** an die Geschft. d. Zeitung.

Fräulein
in Fleischerei tätig gewesen und mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung. Am liebsten als Verkäuferin in Fleischerei. Offert. unt. 1158 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Zum 1. November suche ich für meinen ländl. Haushalt ein evgl., tüchtiges
Mädchen
welches selbständ. kochen kann und Nähkenntnisse besitzt. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb.
Jonas, Mühlenbesitzer Kobylin, p. Krotoszyn.

Intelligenter junger
Arbeiter
über 18 Jahre, der auch mit Hammer, Säge und Pinsel umzugehen versteht für etwa 3 Wochen gesucht Meldungen bei **Fa. Gumy** 27 Grudnia 15.

Deutsche
für vormittags zu 6-jährigem Mädchen zwecks Erlernung d. deutsch. Sprache gesucht. Offert. mit Referenzen u. 1195 an ie Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Kino

Kinotheater „SFINKS"
Die schöne Komödie
Evas Armee

Verschiedenes

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
jetzt
Tama Garbarska 21.
Tel. 3356, 2335.

Sämtliche Schneider-Zutaten
wie Futter, Watteline, Samtkragen, Knöpfe, Schnallen,
empfiehlt in großer Auswahl
Andrzejewski
Szkolna 13

Musikhaus „Lira"
Tel. 5063. Podgórna 14.
Radioempfänger - 15 Raten. Pianos, sämtl. Musikinstrumente. Reparaturwerkstatt u. Akkumulatoren-Ladestation. Billigste Preise — Solide Bedienung.